



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

248 (7.9.1941) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301687)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe

Nummer 248

11. Jahrgang

Mannheim, 7. September 1941

Die Sowjets evakuieren das Donezbecken

Abtransport der Facharbeiter / Schwere Einbußen des sowjetischen Rüstungspotentials

Verhängnisvolle Amputationen

(Eigene Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)
H. H. Berlin, 6. September.

Moskau hat die Evakuierung aller Facharbeiter aus dem Donezbecken angeordnet. Dieser Befehl wird mit der Erklärung begründet, daß die Industrie im Donezgebiet nicht mehr arbeitsfähig sei und daß mit der Besetzung dieser Gebiete gerechnet werden müsse. Diese eine Nachricht enthält die ganze Schwäche aller jener sowjetischen Behauptungen, die bisher immer wieder von der Festigkeit der von Sudjenny häufig errichteten Verteidigungslinien am östlichen Dnjepr sprachen, und gibt endlich zu, daß das Rüstungspotential der Sowjets durch den raschen deutschen Vormarsch in der Südukraine wesentlich gefährdet ist. Nach der Eroberung der Industriehäbe in der Westukraine um Krjwoj-Now und Dnjeprpetrowik bauen also die Sowjets im Donezbecken das zweite ihrer Industrie-Kombinate ab und geben damit der Welt einen nicht zu leugnenden Beweis für die Gefährdung ihrer Position. Denn die weiteren Zentren ihrer Rüstungsindustrie konzentrieren sich in der bekannten massierten Organisationsform nur noch in Rußland, um die Eisenerzvorkommen im Ural, dann aber in der Umgebung von Moskau und ferner noch im Petersburger Industriegebiet, das bekanntlich bereits unter dem Feuer der schweren deutschen Artillerie liegt. Die wichtigsten Glieder des sowjetischen Rüstungsapparates sind demnach bereits amputiert, sei es durch die Einwirkung der deutschen Waffen oder durch die Evakuierung der Sowjets selbst.

Man verliert in Moskau und London selbstverständlich die Augen nicht vor den Schwierigkeiten der bolschewistischen Lage, bemüht sich jedoch krampfhaft, sie in ihrem ganzen Ausmaß der Welt zu verbheimlichen. Deshalb hat man sich an die in deutschen Nachrichten festgestellten sowjetischen Gegenangriffe, vor allem im mittleren Frontabschnitt, gehalten, um damit die Illusion einer erfolgreichen sowjetischen Kampfaktivität zu erwecken. In diesem Zweck wurde selbstverständlich die Gefangenennahme von über 30 000 Mann und den Verlust von 160 Panzerwagen der Sowjets, die Deutschland vom 5. August bis 4. September gerade im mittleren Frontabschnitt erreichte, vorsichtigerweise verschwiegen. Man sprach auch nicht von den Material- und Menschenverlusten, die die Gegenangriffe Timoschenkos den Sowjets gekostet haben. Eindringlicher schildert die gegenwärtige Propaganda die Vorbereitungen zur Verteidigung Petersburgs bis ins Einzelne und spart nicht mit Hoffnungen auf den von Stalin selbst eingeleiteten Petersburger Verteidigungsstrategie. Gegenüber der Sicherheit jedoch, mit der die deutsche Einkreisung sich um die ehemalige zaristische Hauptstadt zusammenzieht, hüllt man sich in Schwächen und behauptet fühl, daß die Bahnwege von Petersburg nach der Außenwelt immer noch offen seien, obwohl deren Besetzung

durch deutsche Dokumente bereits unwiderleglich bewiesen ist. Mit den bombastischen Neuheiten über den gigantischen Kampf, der in Petersburg geführt werde, suchen sowohl die bolschewistische wie die britische Kriegführung ihre eigenen Zweifel darüber zu überwinden, daß trotz des hartnäckigen und rücksichtslosen bolschewistischen Menschen- und Materialeinsatzes die deutschen Armeen unhaltbar vorrücken. Man weiß, daß jeder Tag der deutschen Armee eine neue Etappe in ihrem Kampf um die Vernichtung von sowjetischen Material- und Heeresmassen bringt und kann die eigene Mißstimmung über diese Tatsache nur schlecht verbergen. Da jedoch die Wahrheit nach der langen Lügenkampagne der letzten Wochen dem britischen Volk einfach noch nicht zugemutet werden kann, werden die klaglichen Klüßchenversuche, mit denen Moskau die britische Vogel-Strauß-Politik zu unterstützen sucht, in Eng-

land weiter aufrechterhalten. Das Erwachen wird dann um so grausamer sein.

Britische Seestreitkräfte durch Fernkampfbatterien beschossen

Berlin, 6. Sept. (H-V-Junt)

Deutsche Fernkampfbatterien nahmen am Nachmittag des 5. September an der Kanallinie britische Seestreitkräfte auf große Entfernung unter Feuer. Bereits nach den ersten deutschen Granaten drehten die britischen Schiffe ab. Zwei britische Schiffe wurden jedoch im Verlaufe der Beschießung von deutschen Granaten getroffen und blieben schwer beschädigt noch längere Zeit auf der Stelle liegen. Später waren sie nicht mehr zu sehen, so daß mit ihrem Untergang gerechnet werden kann.

Roosevelt will provozieren

Erfolgloser Angriff eines amerikanischen Zerstörers auf ein deutsches U-Boot

Berlin, 6. Sept. (H-V-Junt)

Zwei amerikanische und englische Nachrichtenagenten brachten eine Meldung, nach der ein amerikanischer Zerstörer am 4. September morgens das U-Boot den Zerstörer mit Torpedos angegriffen habe. Die Torpedos hätten ihr Ziel verfehlt. Der Zerstörer habe dann im Gegenangriff das U-Boot mit Wasserbomben besetzt.

Deutscherseits wird nunmehr am 11. September demgegenüber festgestellt: Am 4. September wurde auf 62 Grad 31 Minuten Nord und 27 Grad 06 Minuten West ein deutsches U-Boot um 12.30 Uhr im deutschen Hochseegebiet mit Wasserbomben angegriffen und laufend verfolgt. Das deutsche U-Boot war nicht in der Lage, die Nationalität des angreifenden Zerstörers festzustellen. Es hat in berechtigter Abwehr daraufhin um 14.39 Uhr als Abwehr einen

Zweifacher geschossen, der fehlging. Der Zerstörer setzte die Verfolgung mit Wasserbomben bis gegen Mitternacht weiter erfolglos fort.

Wenn von einer amtlichen amerikanischen Seite, nämlich dem U.S. Marine-Department, behauptet wird, der Angriff sei von dem deutschen U-Boot ausgegangen, dann kann das nur bedeuten, dem neutralitätswidrigen Angriff eines amerikanischen Zerstörers auf das deutsche U-Boot verweisen den Anschein eines Rechtes zu verleihen. Der Angriff selbst ist der Beweis dafür, daß Herr Roosevelt entgegen seinen Behauptungen schon früher den amerikanischen Zerstörern allgemein den Befehl erteilt hat, den Standort deutscher Schiffe und U-Boote nicht nur neutralitätswidrig zu melden, sondern darüber hinaus diese selbst anzugreifen.

Herr Roosevelt verliert auch dadurch mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln Zwischensache zu provozieren, um das amerikanische Volk gegen Deutschland in den Krieg zu ziehen.

Das neue Norwegen im neuen Europa

Große Rede Quislings in Oslo / Scharfe Abrechnung mit Schweden

Oslo, 6. Sept. (H-V-Junt)

In einer großen politischen Massenkundgebung im Osloer Colosseum sprach der Führer der Nationalen Sammlung, Vidkun Quisling, über die heutige Lage. Da die Versammlungshalle den Ansturm der Massen nicht zu fassen vermochte, wurde die Rede durch Lautsprecher auf deren Vorplätze übertragen.

Es geht heute darum, so begann Quisling seinen Bericht, die Zeit zu verstehen und das Richtige zu wollen. Norwegen habe sich zu entscheiden, ob es für England und den Bolschewismus oder für Europa sei. Eine weitere Möglichkeit gebe es nicht. Insbesondere könne man dieser Grundfrage nicht durch so etwas wie eine „Splendid Isolation“ ausweichen. Norwegen habe das größte nationale und wirtschaftliche Interesse daran, an einer europäischen Ordnung teilzunehmen, die ebenso den Norden gegen den Bolschewismus schütze wie mit der ewigen „Teile-und-herrsche-Politik“ Englands aufträme.

Wie es die innere Aufgabe des Nationalen Sammlings sei, die Neuordnung in Norwegen durchzuführen, so sichere sie gleichzeitig Norwegens Platz im neuen Europa. „Wir sind“, so fuhr Quisling fort, „mit wachsender Bestimmtheit der Aufgabe einer unwürdigen und gefährlichen Situation, die zum größten Teil in der schwedischen Presse gegen das neue Norwegen unaufhörlich betrieben wird. Unsere Verstimmung wird zu Erstaunen und Verachtung, weil wir leider feststellen müssen, daß es sich hier meistens um eine gemeine Lügenpropaganda handelt, die augenscheinlich darauf gerichtet ist, dem schwedischen Volk eine falsche Vorstellung von den Verhältnissen in Norwegen, von unserer Bewegung und von dem Austritt der Deutschen zu geben. Außerdem ist es nur allzu deutlich, daß sich diese skandalöse schwedische Lügenpropaganda, wenn sie sich auch direkt an Norwegen wendet, indirekt gegen Deutschland richtet. Die Schweden sollen sich merken, daß es das neue Norwegen ist, das sie auf diese unwürdige Weise verleumdete, aber auch das Norwegen der Zukunft, mit dem Schweden zu rechnen genötigt sein wird. Das möchte ich mit aller Kraft und Deutlichkeit unterstreichen,

Schweden braucht Norwegen mehr als Norwegen Schweden.“

Wir mischen uns nicht in schwedische Verhältnisse, und wir müssen daher auch verlangen, daß sich Schweden nicht in unsere Verhältnisse einmische. Wir, das neue Norwegen, schulden den Schweden keine Entschuldigung für unser Dasein und für unsere Tätigkeit zum Wohle unseres Vaterlandes. Wir erkennen Schweden auch nicht als die führende Nation im Norden an. Schweden bleibt an seinem Frühstadium stehen, während das Schicksal Europas und des Nordens unter Stahlhelmen auf den Gefilden und in den Wäldern des Ostens entschieden wird. Trotz seiner eingeschlossenen Lage bildet es sich ein, — eben so furchtlos wie die Schweden — daß es sich außerhalb der Bewegung im ganzen europäischen Kulturkreis halten könne.

Norwegen, der Schlüssel zum ganzen Norden, sei fast ein Jahr lang in den Händen der Erneuerung. Die dänische nationalsozialistische Bewegung sei im ständigen Wachsen. Diese Entwicklung führe notwendigerweise auch allmählich eine innere Umstellung mit sich. Die steigende Fühl der neuen Zeit habe, wie Quisling sich ausdrückt, unwiderstehlich die drei Länder des Nordens, Norwegen, Dänemark und Finnlands überschwemmt und umflutet auf allen Seiten Schweden. „Aweiße jemand daran, daß der Strom der Zeit, der bereits elf von 17 Millionen Menschen des Nordens ergriffen hat, unweigerlich eines Tages auch Schwedens sechs Millionen erfassen wird? Ist es nicht gerade wegen dieser unabwendbaren Perspektive, daß die schwedische System- und Judenpresse so hitzig und unabweisbar gegen Norwegen ist?“

Sobald die Länder des Nordens von der internationalen Judenhand besetzt und vom Druck Englands und der USA entlastet seien, würden sie sich zu ihrem eigenen nordischen Wesen wiederfinden, um in gemeinsamer Zusammenarbeit mit dem deutschen germanischen Brudervolk einer großen Zukunft entgegen zu gehen. Die natürlichen Voraussetzungen der nordischen Völker eröffneten ihnen innerhalb des Rahmens eines neuen Europas die größtmöglichen Möglichkeiten.

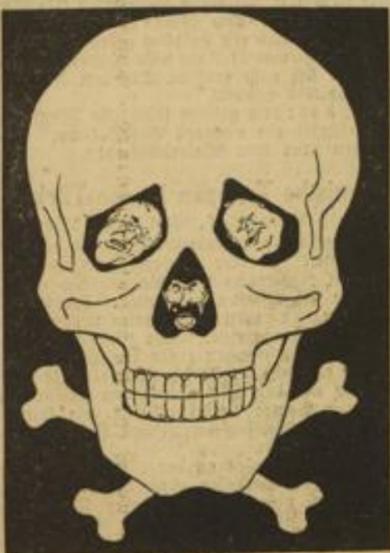
Zwei Welten

Mannheim, 6. September.

Von wo sendet „Radio Israel“? Von Jerusalem etwa? Nein. Von Tel Aviv oder von Haifa? Auch nicht. Von Woslaw also? Wiederrum nicht. Oder — der Schluß scheint beinahe zwingend — von New York, dieser größten jüdischen Metropole der Welt? Auch diese Vermutung trifft nicht zu. „Radio Israel“ — so heißt die Station, allerdings nur im Volksmund — schießt seine Wellen aus Brazzaville in die Welt hinaus. Aus einer nicht eben bedeutenden, knapp tausend weiße Einwohner zählenden Stadt Äquatorial-Afrikas, die am Nordufer des seecartig breiten Kongo-unterlaufes gegenüber dem belagerten Leopoldville gelegen ist. Hier, im Gaullisten-Hauptquartier der westafrikanischen Küste, haben sich unter dem „Generalgouverneur Eboué und seinem Mitarbeiter, dem „Hohen Kommissar von Französisch-Zentralafrika“, Karmuat, so zahlreiche aus Frankreich emigrierte Juden eingefunden, daß der Sender — wie das unter ähnlichen Umständen überall geschehen würde — vollkommen unter jüdischen Einfluß geraten ist. Das bedeutet, daß von hier aus kaum noch die Politik des französischen Verrätergenerals, sondern mehr und mehr diejenige Englands und vor allem das Geschäft Roosevelts-Amerikas betrieben wird. Die USA haben einen neuen Stützpunkt auf der Ostseite des Atlantik gewonnen.

Man sollte diesen Vorgang keineswegs unterschätzen. Er bildet ein Glied, und nicht einmal ein unwichtiges Glied, der unheilbaren Kette, mit der Washington die Welt an sein politisches Interesse zu fesseln sucht. Gerade in den letzten Wochen hat die Methode der Radioexpansion der Vereinigten Staaten einen neuen Auftrieb erfahren. Die National Broadcasting Company (NBC) — die Initiatoren der Gesellschaft kennt jedermann, der einmal ein Bild von einer Radiosprache Roosevelts sah — hat vor wenigen Tagen weitere vierzehn Sender in sechs mittelamerikanischen Staaten (nämlich in Costa Rica, Panama, El Salvador, Nicaragua, Guatemala und Honduras) für ihr panamerikanisches Sendernetz gewonnen, die ihr, nachdem in der dritten Augustwoche bereits 21 amerikanische Sender erworben wurden, die Möglichkeit geben, Zentralamerika unter eine veritable Kurzwellenbestrahlung zu beugen.

Washington wird in der Tat die Unterstützung der weit ins politische Operationsgebiet vorgehobenen Radiostationen dringend nötig haben, um seine imperialistischen Durchdringungsabsichten der Verwirklichung näher zu bringen. Pläne wie die einer karibischen Wirtschaftsunion, die im Zusammenwirken mit England und der holländischen Emigrantenzugewandlung unter der Aufsicht des wirtschaftlichen Verteidigungsrates das Wirtschaftsleben im ganzen mittelamerikanischen Raum kontrollieren soll, wollen sorgfältig erwogen und nach allen Seiten gesichert sein. Die Erwerbung der Rundfunkstützpunkte stellt einen Teil des Sicherungssystems dar; ein anderer ist der fortschreitenden Kreditpolitik in der Festlegung Lateinamerikas gegeben. Schon im vergangenen Jahr sind insgesamt 150 Millionen Dollar über die Export- und Import-Bank (Washington) nach Südamerika, davon allein 20 Millionen nach Brasilien geflossen. Jetzt wird bekannt, daß im Gefolge der „Allgemeinen Inspektionsreise“, die den Direktor der genannten Bank durch das gewaltige Gebiet der nordamerikanischen Einflusssphäre auf den Bruderkontinent führte, ein großes Stahlwerk in der Nähe von Rio de Janeiro errichtet werden soll, und daß neue Anleihen für den Ausbau von Luft- und Flottenstützpunkten hergegeben werden, der natürlich unter amerikanischer Leitung und mit amerikanischem Material erfolgen wird. Noch größere Aktivität entfalten die Vereinigten Staaten in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft: Meldungen der „New York Times“ zufolge, wird die USA-Regierung Mexiko demnächst eine Anleihe von 50-100 Millionen Dollar gewähren, unter der Bedingung, daß das Land an der Verteilung der Weltwirtschaft teilnimmt, Kriegsmaterial liefert und — groteskerweise mit dem eben gepumpten Geld — die endgültige Entschädigung der USA-Gesellschaften (nicht auch der britischen Unternehmen) vornimmt, deren mexikanischer Besitz 1938 beschlagnahmt wurde. Ueberdies aber wird Washington der mexikanischen Regierung einen Sonderkredit zum Erwerb von 160 Militärfahrzeugen — vermutlich von Teifen der schnell veraltenden



Die drei Todeleinde Europas

nordamerikanischen Bestände — einräumen, die zur Aufstellung von zwei neu aufzustellenden Panzerregimenten bestimmt seien. Das ist in der Tat eine deutsche Sprache, und die Auslassungen des washingtonbürokratischen Präsidenten Camacho zielen nur zu gut, daß die Staatsführung des ehemals so freibeweglichen Volkes bereit ist, die Interessen des Landes unter die bolschewistische Hand der Geringes zu beugen.

Die stillernde Außenpolitik der Vereinten Staaten bietet freilich nicht die Möglichkeit, eindeutige Rückschlüsse aus dieser und jener Aktion, und selbst keinen zuverlässigen Anhaltspunkt, Folgerungen aus einer Reihe gleichartig und höchst zielstrebig scheinender Verhandlungen und Aushandlungen zu ziehen. Was bedeutet es, wenn der Präsident der größten nordamerikanischen Unversität mit einer zynischen Offenheit, um die ihn der Generalsekretär der Komintern beneiden kann, vor aller Welt erklärt, der gegenwärtige Krieg diese Amerika eine einzigartige Gelegenheit, die Weltführerschaft zu übernehmen? Was bedeutet es, daß die USA-Presse sowohl im Hinblick auf den Besuch der portugiesischen Mission in Brasilien wie an das Roosevelt-Churchill-Treffen die Azoren-Frage erneut in die Diskussion wirft, wenn der „Star“, eine in Washington erscheinende Zeitung, zur gerechten Empörung der Türkei, die fozzungen seit 1878 überfallige Internationalisierung und wenn der ehemalige Generalstabschef der USA-Flotte, Admiral Stirling, im gleichen Atem die Öffnung der Dardanellen für die britische Flotte fordert? Das sagt zweifellos, daß die eng um den Präsidenten gescharte Clique der Kriegsbegehr es mit ihren Wunschträumen ernst meint; keineswegs aber, daß sie in sich gespaltenen Vereinten Staaten auch die geballte Kraft besitzen, die Politik der großen Worte wirklich zu führen.

Abgesehen davon, daß — wie hier schon wiederholt dargelegt wurde — die Wirtschaftsmacht Amerikas nicht allzujoch eingeschränkt werden darf; daß jetzt schon infolge der Rohstoffknappheit vierzig Industrien, die ihre Tätigkeit einschränken oder aufgeben müssen, auf eine Geheimliste des Küstenschutzamtes gesetzt wurden, und daß man als unmittelbare Konsequenz des Rohstoffverknappungsproblems eine Arbeitslosigkeit erwartet, die vielleicht jene von 1933 an dramatischer Wucht übertrifft — abgesehen von all diesen nicht zu unterschätzenden rein klimmungs-mäßigen Oppositionen gegen das Abenteuer der Rooseveltpolitik. Die schlechte Moral der Armee wird in der Pressefurchtlosigkeit ganz unverhohlen diskutiert. Der Senator Wheeler ruft in Erwiderung der Rede, die Roosevelt zum „Arbeitsstag“ hielt, den Verleugern Amerikas zu, es etwa die USA-Arbeiter sterben lassen, um die ausländische Ausbeutung von Millionen von Arbeitern in Donau- und Mittelmeer-Ländern und Indien anzufruchtbar zu machen? Und wenn die Gewerkschaften auch feierliche Resolutionen für Roosevelt fassen und ihre Friedensbesetzer Führer zum alten Eisen werfen, so zeigt sich doch in der Welle der Lohnkämpfe, daß der Mann am Schraubstock und im Kohlenhocht nicht gewillt ist, sich sein Dasein unter dem aus der Regierungskonstellation resultierenden Druck der Preissteigerungen und Vernappungen verflümmern zu lassen. Ganz bewußt endlich bietet sich der Protest der methodistischen Jugendverbände vor dem Nationalkongress im Namen von 2 Millionen Mitglieder die Forderung stellen, Amerika solle sich vom Krieg fernhalten — ein Verlangen, das, so utopisch es klingt, immerhin das eine Richtmaß hat, daß eine wirkliche Macht, eine Macht reinster amerikanischer Prägung, dahintersteht.

Roosevelt kann nicht umhin, auf derartige Stimmen zu hören. Das erklärt so manches Schwanken seiner Außenpolitik, die zwischen aggressiven Vorstößen und dem Bemühen hin und her pendelt, es nicht zum Äußersten kommen zu lassen. Aber auch die Methode der unblutigen Waffenriffe, die gegenüber England, China und Rußland grübt, und die des wirtschaftlichen Druckes, die gegen Japan angewandt wurde, dürfte ihn kaum den Ausweg aus dem Irrgarten der inneren Schwierigkeiten und der äußeren Gefahren eröffnen — wie der entschlossene Widerstand Japans, die geforderte Verzichtleistung auf seine großräumigen Ziele auszusprechen, deutlich genug gezeigt hat.

So wird Roosevelt am Ende doch ohnmächtig zusehen müssen, wie sich der politische Neubau der Welt zwischen dem Gelben Meer und der atlantischen Küste Europas vollendet. Siderlich bindet die Front im Osten bedeutende deutsche Kräfte; doch nicht genug, als daß dem europäischen Ordnungsgedanken der Lebenswille und die Habgier sich durchzusetzen, ertötet werden könnten. Das zeigte sich eben wieder in der Bildung einer serbischen Regierung, die vorwiegend aus Männern militärischer oder politisch-komplexer Tradition zusammengesetzt, mit deutscher Hilfe dem vom Feind genährten Versuch entgegenzutreten wird. Zerlegung, Unruhe und politische Gewalttätigkeit im Land zu tragen. Wie so auch Frankreich, unbehindert durch die Fänge der Attentate an seinen führenden Politikern, die Arbeit am inneren Wiederaufbau fortsetzt und sie so weit fördert, daß dem Marshall in der vergangenen Woche der Plan der (Gemeinden, Generalräte, Provinzialräte, Nationalrat und Obersten Rat umfassenden) inneren Neugliederung vorgelegt werden konnte.

Europa arbeitet und kämpft, und läßt sich von der amerikanischen Aggression so wenig wie durch den britisch-sowjetischen Vernichtungswillen aus der Ruhe bringen. Welche der beiden Welten, die heute einander gegenüberstehen, überleben, liegen und sich um Teil der Völker Europas frei entfalten wird, ist keinem Denker unter uns zweifelhaft. Die Frontbotschaft des Führers und seiner Verbündeten ist und unterpfand genug.

Kurt Pritzkolet

Starke Feldstellung durchbrochen

Sowjets beschließen ein Lazarettsschiff / Besuch in Vilpuri

Berlin, 6. Sept. (SB-Funk)

Die deutschen Truppen durchbrachen am Freitag im Nordabschnitt der Ostfront stark befestigte sowjetische Feldstellungen. Durch häufig wiederholte Gegenangriffe versuchten die Bolschewisten, die verlorene Stellung zurückzuerobern. Die deutschen Truppen blieben jedoch die genommene Stellung und wiesen alle sowjetischen Angriffe unter schweren bolschewistischen Verlusten ab. Welche Bedeutung die sowjetische Führung dieser Stellung beigemessen hat, geht aus den aufgefundenen Befehlen und Papieren hervor. Von anderen Stellen der Front waren mehrere Divisionen für den Gegenangriff herangezogen worden.

Bei den Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront haben die Deutschen panzerbrechenden Waffen der Bolschewisten erneut schwere Verluste an Panzerkampfwagen zugeführt. Allein in dem Abschnitt eines deutschen Armeekorps wurden in den erfolgreichen Kämpfen am Freitag insgesamt 36 sowjetische Panzerkampfwagen in Brand geschossen und zerstört.

Am Freitag versuchte auch auf dem Unterlauf des Dnjepr ein sowjetisches Kanonenboot von 200 bis 300 T. Wasserverdrängung die deutschen Stellungen anzugreifen. Es wurde durch gut liegendes Feuer leichter deutscher Artillerie getroffen und versenkt.

Die Sowjets haben bekanntlich die Anerkennung von Lazarettsschiffen zynisch verweigert. Inzwischen haben sie ihre kulturfeindliche Gesinnung auch durch die Tat unter Beweis gestellt. Nachdem sie bereits am 2. Juli vor der Westman-Bucht das deutsche Lazarettsschiff „Alexander von Humboldt“ von Land aus beschossen hatten, wurde am 2. September das deutsche Lazarettsschiff „Berta“ beim Passieren der Irben-Straße durch bolschewistische Landbatterien unter Feuer genommen. Nach der Verschleppung, die etwa eine Stunde lang dauerte, erfolgte ein Angriff von Schnellbooten, wobei mehrere Torpedos abgeschossen wurden.

Durch geschicktes Manövrieren gelang es dem Lazarettsschiff, den Torpedoläufbahnen auszuweichen. Nur der Umhang, das das Feuer der

Der feierliche Staatsakt für Bruckmann

Gauleiter Adolf Wagner legte den Kranz des Führers nieder

München, 6. September. (SB-Funk.)

In einem vom Führer angeordneten feierlichen Staatsakt, der den untergegangenen, mit Kampf und Sieg der Bewegung von den ersten Anfängen ihres Ringens an aufs engste verbundenen Mitstreiters ehrt, hat am 6. September das nationalsozialistische Deutschland in Treue und Dankbarkeit von Hugo Bruckmann Abschied genommen. Der vom Gauleiter Adolf Wagner niedergelegte herrliche Kranz des Führers war der letzte Gruß an seinen alten getreuen Kampfschicksalen an den von opferbereiter Hingabe erfüllten hochverdienten Kämpfer der Bewegung, an den begeisterten Weggefährten, zu Aufstieg, Einheit und Größe der Nation und an den unermüdbaren Kulturträger, dessen ganzes Leben verpflichtender Dienst an Deutschland war.

In erstem, würdigen Schmuck bot sich der Hof des Deutschen Museums dar, als um 10.30 Uhr der Sara mit den sterblichen Überresten des Heimgangenen, von Politischen Leitern getragen, auf den Sarkophag gehoben wurde. Das Hauptportal des Deutschen Museums trug auf lang wallendem rotem Vorhang das Hakenkreuz, zu beiden Seiten flankiert von mächtigen Soldaten und umfellt von diesen Lorbeerzweigen. Die zwei Offiziere der Waffen-SS, Politische Leiter und Beamte des Deutschen Museums bildeten abwechselnd die Ehrenwache am Sarkophag, hinter dem mit der Aufschrift, dem heiligen Kampfzeichen der Bewegung, ihr traditioneller Träger, Marschier-Grümminger, Aufstellung herkömmlich hatte.

Am Hofe war inzwischen eine Ehrenkompanie der Waffen-SS mit Spielmanns- und Musikzug, ein Ehrenkorps der NSDAP und eine Ehrenabteilung der Politischen Leiter aufmarschiert. Vor einem der vier rot umkleideten Kolonnen, aus denen Flammen loderten, nahm der Kranzträger mit dem Kranz des Führers Aufstellung. Auf dem freien Platz vor dem Sarkophag versammelten sich mit den Hinterbliebenen Hugo Bruckmanns in stiller Ergriffenheit die zahlreichen Teilnehmer des Staatsaktes, unter ihnen der Reichsstaatsbaurat in Bayern, Reichsleiter General Ritter von Epp und viele hohe Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht.

Zwei Sowjetgenerale auf einen Schlag

Streit um die letzte Kugel aus Angst vor der Gefangenschaft

Von Kriegsberichterstatter Ulrich Maletzki

PK. 6. Sept. (SB-Funk)

Wenn Generale einfallen in den Feuern umherzittern und zu Fuß frampton nach Teilen ihrer Truppen suchen; dann geht es mit ihren Armeen langsam aber sicher zu Ende. Zwei Fälle, die sich jetzt im Luga-Abschnitt, etwa 100 Kilometer vor Petersburg, zugegetragen haben, erbringen den Beweis, daß es bei den Bolschewisten allmählich soweit gekommen ist, daß Generale ihre Truppen und die Truppen ihre Führer suchen, wobei niemand mehr weiß, wo der andere steht.

So war der Kommandeur der 70. sowjetischen Infanteriedivision, General Redjunin, mit seinem Stab über die Luga gegangen, um sich nach dem Verbleib seiner Einheiten zu erkundigen. Die deutschen Truppen waren in diesem Abschnitt jedoch schon erheblich weiter vorgedrungen, als der Sowjetgeneral angenommen hatte. Der Stab der Sowjetdivision war eingeschlossen und bereit kurz, was zu tun wäre. General Redjunin nahm schließlich eine Pistole und beugte Selbstmord. Er hatte, genau so wie seine Offiziere, eine furchterliche Angst davor, von den Deutschen „zu Tode gequält“ zu werden. Ein Oberleutnant desselben Stabes hätte die gleiche Absicht, war jedoch nicht mehr im Besitz einer Waffe. Ein Feldwebel lebnete den Befehl des Oberleutnants ab, da er nur

eine Kugel hatte, mit der er sich selbst erschoss. Auf diese Art blieb der Oberleutnant am Leben, geriet in deutsche Gefangenschaft. Er konnte die schauerliche Geschichte, die sich im Walde zutrug, erzählen und ist heute froh darüber, daß er durch Zufall dem Tode entging.

Einige Kilometer weiter war der Kommandeur der 25. sowjetischen Infanteriedivision, der den Orden der vierjährigen Jugendfront zur Sowjetarmee trug, über die Luga gegangen. Als er sich plötzlich den deutschen Soldaten gegenüber sah, stellte er sich zunächst tot und versuchte erst im letzten Augenblick auf einen deutschen Infanteristen zu schießen. Der Unteroffizier war aber auch auf seiner Hut und erlegte dem General mit einem wohlgezielten Schuß, drei dieser die Pistole abdrücken konnte.

Von drei deutschen Divisionen wurden in einem Abschnitt an der Luga innerhalb weniger Tage drei sowjetische Divisionen und Teile einer Panzerdivision vernichtet, während einer weiteren Division so schwere Verluste zugefügt wurden, daß ihre Reste nicht mehr als einflussfähig bezeichnet werden können. Die Suche der beiden Sowjetgenerale nach ihren Truppen wäre also ohnehin vergebens gewesen. Werwürdig bleibt nur die Tatsache, daß selbst hohe bolschewistische Offiziere an die Mär glauben, die deutsche Gefangenschaft sofort ins Jenseits befördert zu werden.

Neues in wenigen Zeilen

Zufolge im Mittelmeer. In der Zeit vom 1. bis 5. September wurden im Mittelmeer und in Nordafrika 53 feindliche Flugzeuge von der Luftabwehr und von italienischen Flugzeugen abgeschossen; etwa die gleiche Zahl von Flugzeugen wurden ernstlich beschädigt. In der gleichen Zeit verlor die italienische Luftwaffe sechs Apparate.

Ungarn verhaftet Elektrizitätswerke. Sämtliche Elektrizitätswerke des Karpatenlandes sind durch Verordnung des Industrieministers in Staatsverwaltung übergegangen. Bei den enteigneten Elektrizitätswerken handelt es sich um die gesamte Energieerzeugung des Karpatenlandes, die während des südbalkan Regimes ausgebaut wurde und sich größtenteils in jüdischen Händen befand.

Tony auf der Heimreise. General Tony hat in Begleitung mehrerer Offiziere Berlin verlassen und die Heimreise nach Frankreich angetreten. Der Abtransport der französischen Truppen aus Spanien muß bis zum 10. September beendet sein. An diesem Tag werden daher die letzten französischen Schiffe aus den irdischen Häfen anlaufen.

Britischer Offizier italienischer General. Der britische Oberst John Ward, bisher Hauptkommandant des

10. Luftkorps, wurde auf Grund eines Gesetzes der italienischen Regierung zum General in der italienischen Armee ernannt. Damit ist zum ersten Male seit der offiziellen Abschaffung des italienischen Bandes ein hoher italienischer Offiziersposten mit einem britischen Offizier besetzt worden. Ward soll die Reorganisation der italienischen Armee im britischen Sinne durchzuführen.

Russland Handelsminister nach London. Die Frage einer Vertretung des russischen Botschafts in London, die zum Rücktritt des früheren Ministerpräsidenten Krenin — eines Vorkriegs-Übersetzers — führte, hat jetzt eine Lösung dahin erlassen, daß Handelsminister Sir Carl Page mit dieser Aufgabe betraut wurde.

USA-Firmen müssen Kontrakte brechen. Der Jude Samuel Wandebaum in New York, seines Zeichens Handelsminister in USA, hat verlangt, daß vier bedeutende USA-Armesmittel-Fabriken ihre Verträge mit der deutschen SS brechen müssen. Der Generalkontrahent Francis Widde gab seine Zustimmung zu der Brechung des Bundes, weil angeblich die „SS-Banden die USA-Firmen in ihren Geschäften in Südamerika hinderten“.

Bolschewisten außerordentlich schlecht lag, ist es zu verdanken, daß unter den Verwundeten und auch sonst an Bord des Lazarettsschiffes keine Verluste oder Schäden eintraten.

Der an die finnische Front entsandte DPA-Verichterläufer schreibt über die größte Schlacht der nordischen Geschichte u. a.:

In der Einfassung von Porlamp südlich von Viipuri belanden sich Teile von drei sowjetischen Divisionen. Kilometerlang stoben Wagen hinter Wagen und in langen Reihen Lastautos und Geschütze. Auf diesem Gebiete von etwa fünf Quadratkilometer liegt alles überflutet von toten sowjetischen Soldaten, die hier zusammengetragen und zu einem großen Teil in Massenärtern beerdigt wurden. Das Bild des Grauens vervollständigten die noch herumliegenden Verbleibenden, zerstreute Bagatelnen und allerhand Kriegsgüter. Auf diesem kleinen Abschnitt allein wurden 7000 Gefangene gemacht. Auf Schritt und Tritt sieht man die Spuren der Panik. Die gewaltige Kriegsbeute, wie sie bereits im finnischen Herbstbericht angeeignet wurde, ist noch nicht gezählt.

„Rumänien steht nicht mehr allein“

Eine Proklamation Antonescus

Bukarest, 6. Sept. (SB-Funk)

Zum Jahrestag der Übernahme der Staatsführung erließ Marschall Antonescu eine Proklamation in der er zunächst feststellte, daß er am 6. September 1940 an die Spitze eines zerstückten, entmilitarisierten, desorganisierten und verlassenem Volkes getreten sei. Er sei ständig bemüht gewesen, dem Lande seine Ehre und Freiheit wiederzugeben und die Schatten der Vergangenheit zu tilgen. Eine würdige Allianz mit Deutschland, Italien und Japan habe nicht nur die ruhige Entwicklung gewährleistet, sondern das Land auch vor der bolschewistischen Gefahr geschützt und ihm darüber hinaus die Erfüllung seiner heiligen Rechte verschafft. „Ich habe dieses Bündnis geschlossen mit der Rohalität eines Volkes, das seine Ehre und seinen Boden verteidigen wird. Ich habe das Bündnis des großen deutschen Volkes und des italienischen Volkes gefunden und die beständige und ehrliche Unterstützung des Führers Adolf Hitler und des Mitopfer der deutschen Soldaten, die auf rumänischem Boden für seine Befreiung und für die Zivilisation gekämpft haben. Heute kommt ihr, Rumänen, auch darüber nachzudenken, daß unser Land nicht mehr allein steht, daß ich mit diesem Bündnis nicht nur die Ueberlieferung unseres Landes schützte, die von den kommunistischen Horden bedroht waren, sondern daß ich durch unseren Kampf im Osten rumänischen Boden befreite und unsere Ehre mit dem Blut unserer Soldaten reinwaschen konnte.“

In der Proklamation wird dann weiter ausgeführt, welchen Gebieten des rumänischen Landes in diesem Regierungsjahr die besondere Sorge des Staates gesollt habe, beginnend mit der Armee, dem Volkstum, der Erziehung der Jugend, der Koordination des Schulwesens, der Justiz, der Angelegenheiten und der sozialen Einrichtungen.

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Angriffsoperationen im Osten sind in gutem Fortschreiten.

Im Kampf gegen England besetzten die Luftwaffe am Tage Bahnstationen an der Ostküste mit Bomben schweren Kalibers und zerstörte in der letzten Nacht etwa 2000 Häuser und ein Handelschiff von 3000 BRT. Ein weiterer Verband deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in den letzten Nächten London mit guter Wirkung Häfen und Unterstände des Flugplatzes Ismailia am Sueskanal.

Bei einem Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf den britischen Stützpunkt Suez in der Nacht zum 5. September wurden drei feindliche Handelschiffe mit zusammen 14 000 BRT vernichtet.

Der Feind lag weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 6. Sept. (SB-Funk.)

Im italienischen Wehrmachtsbericht vom Samstag heißt es u. a.:

In Nordafrika wurden an der Tobruk-Front feindliche Panzerpöhlwagen und Kampfsfahrzeuge von unserer Artillerie unter Feuer genommen und zerstört.

Deutsche Flugzeuge griffen Lager und Flugplätze im Gebiet von Tobruk und Marsa Matruh an.

Die feindliche Luftwaffe unternahm Einflüge auf Tripolis und Barce. Es wurden Zivilgebäude und ein Hospital getroffen. Man befragt insgesamt 31 Tote und 56 Verwundete, wobei es sich zum größten Teil um Jassen des Hospitals handelt.

In Ostafrika griffen feindliche Flugzeuge bei Wolkelet ein anderes Hospital an, verursachten aber nur Materialschaden.

Iranische Truppen in der Türkei

Budapest, 6. Sept. (Vig. Dienst.)

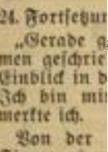
Wie aus Ankara gemeldet wird, ist es noch immer nicht zu einer Einigung zwischen der iranischen Regierung und den englisch-sowjetischen Aggressoren gekommen. In England droht man daher mit neuen verschärften Bedingungen, wenn nicht unterzüglich die Verhandlungen einen Abschluß finden. Wie die türkische Presse schreibt, sei diese Verzögerung auf den Widerstand von Teilen der iranischen Armee zurückzuführen, die keineswegs die englisch-sowjetischen Bedingungen annehmen wollen.

Am Freitag trafen an der türkischen Grenze 1500 iranische Soldaten ein, die mit voller Ausrüstung und in geschlossener Formation mit ihren Offizieren die türkische Grenze überschritten, weil sie auf keinen Fall in die Hände der Sowjets fallen wollten.

Wir Deutschen werden es unferner nicht opfisch hätte, für die dieser Völk befanni. als das jugendliche Baisanprobi meist mit einbruch Völk Rölfer um Eigenhändi. Bewußtsein selbst noch in dem Papier Mit diese hängnisvoll haben nun gründlich den Deutschen die stäffigkeit ge des Reiches Bannerträger der unterdrückt damit unferer Wille hat es auf sie kämpfenden. den sie nur und der ro begier leiten bericht. Des sind nun ei Bedeutung i

Die Afrika völkstums Wehrkrißlan zur Grenze z erstreckt — Reiches. Um fiden, ein n dinavien to Götter den Vergründeten e stad zündet wurde. Bonnes Geschleht = Russen a

Um nun über die oft war es nottischen Volk u entschloß sic zur Annah abeite vor janz. Man griechisch-lar mend hiefür den Beziehu anderen ab der griechil zum römisch Staatsführerent zu die jebenfalls n genreich für Denn einerf



„Gerade g men gefirid Einbild in d Ich bin mi werte ich.“ Von der Zirene, es w die wahreid verließ und legen würd zu nehmen. wieder diei der Stadt i einen so weien zeitraub uns die tröf der Tote bei len sich. Das Das händ vor die „Jol jener mit v und sich dch voneina voneinander „Welleidit Branzen zu die erstgaten ein legtes e. Ich sagte. Bitte über C zurückstulle dazu. Ich für mich

Um die „Kosakische Freiheit“

Der Lebenskampf des ukrainischen Volkes / Von H. M. Petersen

München, 6. September.

Wir Deutschen hatten in den letzten Jahrhunderten zu viel mit unseren eigenen inneren Kämpfen zu tun, um uns in einem Maße, wie es unserer Bedeutung als dem Mittelpunkt der europäischen Völkergemeinschaft entspricht hätte, für das Schicksal der einzelnen Mitglieder dieser Gemeinschaft zu interessieren. Viele dieser Völker waren uns kaum dem Namen nach bekannt. Wir wußten von ihnen wenig mehr, als daß sie politisch diesem oder jenem Staatsgebilde zugehörten. Um zum Beispiel das ganze Balkanproblem abzutun, begnügten wir uns meist mit einem einzigen mißverständlichen Ausspruch Bismarcks. Daß dort unten im Südosten Völker um die Behauptung ihrer Eigenart und Eigenständigkeit kämpften, kam uns nicht zum Bewußtsein — kämpften wir doch im Grunde selbst noch um eine Einigung, die kaum erst auf dem Papier stand.

Mit dieser weitpolitisch gesehen höchst verhängnisvollen Begrenztheit der Betrachtung haben nun aber die Ereignisse der letzten Jahre gründlich aufgeräumt. Es ist, als habe für den Deutschen die Welt plötzlich aus Weite und Vielfältigkeit gewonnen. Vom riesigen Kraftmagnet des Reiches angezogen, sammelten sich um diesen Bannerträger der nationalen Idee die Scharen der unterdrückten Völker. Ihr Schicksal aber erhält damit für uns einen neuen Sinn. Und unsere Weltbegriffe erwachen. Wir fragen: Was hat es auf sich mit diesen um ihr Nationalleben kämpfenden Volkseinheiten? Welchen Weg haben sie durch die Jahrhunderte zurückgelegt? Und der rote Faden, von dem sich diese Weltbegriffe leiten läßt, ist der deutsche Weltbegriff. Deshalb lautet heute die Frage: Wer sind nun eigentlich die Ukrainer? Und welche Bedeutung hat das von ihnen besiedelte Land?

Die Ukraine — also ein Gebiet, das sich vorwiegend vom Schwarzen Meer bis nach Weichsel und vom Nordkaukasus-Gebirge bis zur Grenze des heutigen Generalgouvernements erstreckt — war die Wiege des alten russischen Reiches. Um das Jahr 860 brachten die Kurylen, ein normannisches Geschlecht, aus Skandinavien kommend, auf dem alten, schon den Goten vertrauten Wasserweg von der Ostsee über den Dnepr zum Schwarzen Meer vor und gründeten einen großen Staat, dessen Hauptstadt zunächst Kiewgorod und später Kiew wurde. Von Kiew, dem ersten Großfürsten seines Geschlechtes, soll dann die Benennung Rus = Russen abgeleitet worden sein.

Um nun diese nordgermanische Herrschaft über die ostslawische Urbevölkerung zu sichern, war es notwendig, ein Verbindungsnetz zwischen Volk und Führerschaft zu finden. Deshalb entschloß sich das normannische Fürstenhaus zur Annahme des Christentums. Es lagen Angebote vor sowohl aus Rom wie auch aus Byzanz. Man entschied sich für letzteres, für den griechisch-katholischen Glauben also. Bestimmend hierfür mochten einmal die schon bestehenden Beziehungen zu Ostrom gewesen sein, zum anderen aber vielleicht die Ueberzeugung, daß der griechisch-katholische Klerus, im Gegensatz zum römischen, sich stets zum Instrument der Staatsführung machte und nie in Machtkonflikten zu dieser trat. Die dem aber auch nie, jedenfalls war jene Entscheidung äußerst folgerichtig für die Zukunft des jungen Reiches. Denn einerseits trat nun zwar eine Entfrem-

dung zu Westeuropa ein, andererseits wurde aber gerade der griechisch-katholische Glaube in späteren Jahrhunderten zu einem Bollwerk gegen die Veruche Polens, das politisch schon unterjochte ukrainische Volk nun auch geistig, vor allem mit Hilfe der Jesuiten, zu durchdringen.

Mit dem Sturz des Heidenraotes Perun — das silberne Standbild des armen Heris wurde an den Schwanz eines Pferdes gebunden in den Dnepr geschleift — begann die eigentliche Blütezeit des ukrainischen Reiches. Kurils Nachkommen, Wladimir der Apostelgleiche, und Jaroslaw der Weise, gründeten Kirchen und Schulen. Das reiche Kiew wurde zum Sammelplatz für alle Völker des Ostens, Nowgorod durch Verleihung eines Stadtrechtes zur mächtigen Handelsrepublik und endlich zu einem bedeutenden Mitglied der Hanse. Damals entstand auch das Nationalgedicht der Ukrainer, das Ihor Lied, nach Form und Inhalt verwandt den nordischen Sagas und Staldengesängen; ein deutlicher Beweis also für die geistige Verschmelzung des Volkes mit den nordgermanischen Eroberern.

Ein Vorgang, der in der Geschichte keine verhängnisvolle Parallele hat in der Aufstiegslinie des Reiches Karls des Großen unter seine Söhne, führte dann zum Zusammenbruch des ukrainischen Staates. Jaroslaw bestimmte

nämlich, daß stets der älteste Bruder als Großfürst in Kiew regieren solle, während die jüngeren die restlichen Gebiete als Teilfürsten zu verwalten hätten. Die sich daraus ergebenden Machtkämpfe schwächten die Widerstandskraft des ukrainischen Reiches gegen die immer wieder aus der Steppe andringenden Mongolenhorden. 1240 wurde Kiew von den Tartaren eingenommen. Das Reich zerfiel. Seine nordöstlichen Gebiete wurden dem nun auf ehemals finnischen Boden entstehenden russischen Staat angegliedert, im Süden und Westen teilten sich Polen und Litauen in die Herrschaft. Und damit stehen wir am Beginn eines Kampfes um die Wiedergewinnung der nationalen Selbstständigkeit, der bis in die neueste Zeit hinein währt.

Es waren zunächst und vor allem die Polen, die kein Mittel unversucht ließen, den Eigencharakter des ukrainischen Volkes zu brechen. Eine polnische Verwaltung wurde eingesetzt, polnische Beamte überschwemmten das Land, Latein, die polnische Amtssprache, sollte nun auch in der Ukraine die aus dem kirchenslawisch entstandene Volkssprache aus dem öffentlichen Leben verdrängen; polnisches Recht trat an Stelle des einheimischen. Man wollte da vor allem die Stellung des ukrainischen Großbauern untergraben, um endlich, wie in Polen selbst, die Leibeigenschaft durchsetzen zu

können. Im Gefolge der polnischen Magnaten kamen die Jesuiten. Die sogenannte Unionsbewegung entstand: der lateinisch-westliche Geist der lateinischen Kirche wurde zum Instrument der polnischen Staatsinteressen.

Nun aber lehte die Gegenbewegung aus dem Volke ein. Während große Teile des ukrainischen Adels der Polonisierung verfielen — im Bildungsgut des Westens lag ja eine große Versuchung für die vereinerlichte Oberschicht, welcher andererseits der in Formeln erstarrte griechisch-katholische Kulturreis wenig Anregung mehr zu bieten hatte — während also die Aristokratie ihre Söhne in die berühmten Schulen der Jesuiten schickte, erstarkte im ukrainischen Volk die Widerstandskraft. Der „Glaube der Väter“ wurde zur Parole, unter welcher sich nun die verschiedenen Brüderschaften bildeten: zunächst zusammengeklommene Kreise, aus denen später die berühmte gewordenen Ostroter Akademie und die Hochschule von Kiew, der Sammelplatz der geistigen Bewegung des Ostens, hervorgingen. Hauptträger des Widerstandes aber waren die Kosaken. Aus einer Grenzwehr gegen die Nomaden der Steppe entstanden, war dieser ritterliche Bauernorden nun dazu ausersehen, in den heldenhaften Freiheitskämpfen der ukrainischen Bauern die Führung zu übernehmen. Das ehrwürdige Kloster Labra, das Kulturzentrum der alten Rus-Ukraine, wurde nun wieder zum Ausgangspunkt aller nationalen und religiösen Tätigkeiten, unterstützt vor allem von der streng-altgläubigen Kiewer Brüderschaft, die ebenfalls in der Hauptsache aus Kosaken bestand.

Daß durchtöbten nun Krieger das Land. Einer der beständigsten wurde ausgelöst durch die Kalenderreform Papst Gregors VII., vor allem durch die Art und Weise, in welcher die Polen diese Neuordnung einzuführen versuchten. Doch wie auch der Anlaß heißen mochte, es ging in Wahrheit immer nur um die Erhaltung des ukrainischen Freiheitswillens, das einer Insel gleich, umringt von Ländern, die längst ihre Bauern vollkommen entrechtet hatten. Seine ruhmreichste Zeit erlebte das Kosakenentum unter dem Hetman Bohdan Chmelnyzki, dem 1648 die Gründung eines eigenen Kosakenstaates gelang. Um diesen Staat gegen den polnischen Feind zu schützen, unterstellte sich Chmelnyzki aber dann dem Moskauer Jaren. Trotz der feierlichen Bestätigung aller kosakischen Vorrechte zogen nun bald schon moskowitzische Woiwoden in der Ukraine ein, und ihre Methoden gaben denen der Polen wenig nach. Der Versuch des Hetmans Razepa, mit Hilfe Karls XII. das Moskauer Joch wieder abzuschütteln, brach am gleichen Tag zusammen, da der Schwedenkönig im Jahre 1709 bei Poltawa geschlagen wurde. Tilgung aller kosakischen Vorrechte, ja, die Ausrottung des ukrainischen Volkstums selbst gehörte von nun an zu den politischen Programmpunkten sämtlicher Jaren. Die Ukraine wurde also zur Provinz von Moskaus Gnaden. Die Kosaken zu Soldaten des Jaren.

Landser baden in der Budljanka

Kleines Erlebnis abseits vom Schlachtenlärm und Straßenstaub

Im Osten... 6. Sept.

Die letzten 48 Stunden waren hart. Mit Mühen und Sperrten und mit Abwehrmitteln heimtückischer Art versuchte uns der Bolschewik auszuhalten. Aber wie wir in den Herentzwei hineingestürzt sind, so haben sich unsere Panzer auch wieder herausgeholt. Mit heiler Haut und dem gewohnten Siegerglück rasten wir abseits der Vormarschstraße, wo jetzt andere Truppenteile vorziehen und dem Feind auf den Ferseu bleiben. Nach der immer nötigen Arbeit an den „Brümmern“ haben wir eine Atempause für persönliche Dinge. Und weil in der Nähe die Budljanka ist, wird das langensiedrige Bad ein besonderes Geschenk für den kampferfahrenen Panzermann.

Wie wir so über das Land mit den Wiesen und Feldern schauen, müssen wir uns wundern über den fruchtbaren Boden, den hier der selbstwirtschaftende Bauer bebaut. Er muß dafür einen hohen Preis zahlen. Hat er Mähdresche und kann nicht genug abführen an die Moskower, dann wandert er ins Gefängnis und seine Familie wird von Haus und Hof verjagt. Mit diesem teuflischen System der Erpressung und Ausbeutung haben die roten Nachtigaller gottlos nicht alles erdare Bauernentum in der Sowjetunion austrotten können. Der hier selbstwirtschaftende Mann, der hinter seinem Hause Kartoffeln, Gemüse und Zwiebeln zieht, der auf seinem kleinen Stückchen Land Korn und Weizen sät und erntet, sieht freier aus als jener, der nur Acker ist und vom eigenen Besitz nichts weiß.

Die Bewohner des Dorfes machen auch nicht den vernachlässigten Eindruck wie die Menschen in dem unfruchtbaren Vpdel-Sumpfbied, das wir lange Zeit durchfahren sind auf diesem Vormarsch nach Osten. Hier sehen wir nicht mehr die bärigen Mumien, kranklichen Frauen und unterernährten Kinder. Der Bauer an der Budljanka ist in Kleidung und Auftreten ein anderer, ein freierer Mensch. Um ihn herum ist, an sojetisch verachteten Gegenständen gemessen, Ordnung und Fleiß, damit er sein Hab und Gut behält.

Zu beiden Seiten des tief eingeschlachten Flußtales, das uns an einen Nebenfluß des

Rheins, die Lahn, erinnert, grasen auf fastigen Wiesen Pferde und Rinder. Die Budljanka fließt träge und träumerisch dahin. An den Ufern des schmalen Fließchens wächst Schilf. Röhre tränen an einer leichten Stelle. Frauen und Mädchen waschen die Mittel und Hemden. Sie haben den Oberkörper entblößt, tauchen in Bretchen dicht am Wasser, reiben und klopfen. Eine Wäsche ohne Seife, aber mit viel Kraftanstrengung. Unter den bunten Kopftüchern perlen Schweißtropfen in die Budljanka.

Nicht weit von den Gefäßstätten haben die Landser, Managels Badehofen im Adamsstadium. Sie stehen im Fluß und sind bei bester Laune. Weiße Seife schäumt auf der weiterdraußen Haut. Sie können des Wassers und der Peinlichkeit nicht genug kriegen. Und wenn sie dann fertig sind mit der Körperwäsche, dann werfen sie sich hinein in das erfrischende Raß. Mit frohem Lachen machen sie, wie im Strandbad zu Hause, die beliebten Kapriolen mit Kopfstand und Ueberschlag; die einen veranstalten einen Reiterkampf, die anderen fruchtlos aufspringend Stromauf und Stromab. Geisteslich macht einer den „Toten Mann“, sitzt unbeweglich im Wasser. Die vom Ufer zulaufenden Dörfler weisen mit dem Finger nach ihm. Das lernen sie nicht, die Bauern an der Budljanka.

Die Röhre werden beimgetrieben. Sie müssen durch das meterhohe Fließchen. Junge Mädchen streifen eilig das lange Kleid über den Kopf und geben zum anderen Ufer. Frauen heben die Röcke hoch bis zum Kinn, damit sie nicht naß werden bei dieser täglichen Beschäftigung. Und nach einer Weile kommen sie wieder durch den Fluß, hinter den Röhren und Rindern her, die nun zum Stall müssen, da es Abend wird.

Ein Bad in der Budljanka — ein Idyll an einem kleinen Fließchen. Die Soldaten, die hier gebadet haben, werden dieses friedliche Treiben nicht verzeihen. Völlig abgerückt vom Schlachtenlärm und Straßenstaub war diese Stunde bei den Bauern an der Budljanka ein Erlebnis. Hier haben wir das andere Russland, das wir noch oft sehen möchten in den Weiten des Ostens.

Obgef. Willi Peter Neuneler.

Kennen Sie das „Bayer“ Kreuz?



Prägen Sie es sich gut ein! Es ist das Merkmal deutscher Arzneimittel, die Weltfame erlangt haben und Millionen Linderung und Heilung brachten. Jedes „Bayer“-Arzneimittel trägt auf der Packung dieses Zeichen. Es ist das Zeichen des Vertrauens.



24. Fortsetzung. „Gerade gestern habe ich an Ihr Unternehmen geschrieben, um für Eilin Bransen einen Einbild in die Geschäfte des Toten zu erhalten. Ich bin mit Fräulein Bransen verlobt.“ bemerkte ich.

Von der Schwelbe her brummte eine tiefe Stimme, es mußte die der „Jolan A. G.“ sein, die wahrscheinlich gerade die Schleusenlampe verließ und in wenigen Minuten vor uns anlegen würde, um die Herren wieder an Bord zu nehmen. Ich trat zu Eilin und sprach den wieder dicht zueinandergerückten Gruppen aus der Stadt unserer Dank dafür aus, daß sie einen so weiten und für ihre wichtigen Arbeiten zeitraubenden Weg gekommen seien, um uns die tröstliche Hochachtung zu bezeugen die der Tote bei ihnen genos. Die Herren verneigten sich. Das Händeschütteln begann.

Das Händeschütteln war zu Ende, kurz bevor die „Jolan A. G.“ anlegte. Es gab einen jener mit verborgener Berlogenheit erfüllten und sich bedenkenden Augenblicke, in denen man sich voneinander verabschiedet, aber noch nicht voneinander getrennt ist.

„Vielleicht werde ich mit Eilin und Sven Bransen zu Ihnen in die Stadt kommen, um die erfragten Dinge zu hören,“ wandte ich mich ein letztes Mal an Herrn Raitinen.

Ich sagte das, um die Angelegenheit meiner Vinte über Eilins Vater damit für dieses Mal zurückzuführen. Es war auch nicht der Platz dazu. Ich fühlte mich nur meiner eigenen Dank, der für mich arbeitenden Bank gegenüber durch

den Hinweis auf meiner Verbindung mit Eilin legitimiert... ich hatte nicht damit gerechnet, Roddo Bransen könne mit genau der gleichen Bank gearbeitet haben. Ich meinte jetzt, mich bei einem Blick in die Reisedbücher des Toten zu entsinnen, während ich in seinem eigenen Arbeitszimmer stande...

Aber hinter der makellos ausgewölbten Stirn des Herrn Raitinen stellte sich alles dies ansehend anders dar. Sei es, daß er dem Toten einen Ratschlag zu sprechen wünschte, sei es, daß er mir als einem Kunden seines Hauses das Vertrauen zeigen wollte, das ihn auch mit ihm selbst verbinde, sei es, daß er Bransen und mich näher beieinander sah, als ich wünschte, er verstand meine abschließende Bemerkung nicht. „Eine Auskunft über Herrn Bransen ist eine Freude für uns, Herr Peer!“ sagte er. „Wir führen große und unbeladene Güter haben für ihn. Seine Investitionen in diesem Lande spannen ihn nie wirklich an. Er durfte auch auf schnellen Augen verzichten und hat in der Tat hierzulande ohne wirkliche Verzinsung gearbeitet. Aber seine früheren Eingänge aus Chicago stütten ihn in den ganzen Jahrzehnten. Sie kamen mit großer Pünktlichkeit jährlich, sie schwanken nur wenig und waren sehr hoch.“

Ein merkwürdiger Schmerz straffte mich. Ich mochte nicht atmen, ich hatte die Vorstellung, ich erführe von einem Unglück oder es geschehe vor meinen Augen, daß ein Mensch von einer Eisenbahnlokomotive erfasst werde, ohne daß es möglich sei, auch nur den Versuch seiner Rettung zu unternehmen. „Ja, aus Chicago, sagen Sie...“

Herr Raitinen nickte. Vermutlich nahm er in diesem Augenblick an, ich habe zwar noch der Liquidität des toten Herrn Roddo Bransen gefragt, kenne aber wenigstens den Grundzug seiner wirtschaftlichen Lage. „Ja, er war dort beteiligt,“ sagte er, „eine stille Beteiligung, wie Sie wohl wissen, bei der Firma Joe Allan — Immobilien... Auf Wiedersehen, Herr Peer!“

Wir fuhren mit dem alten Dampfboot langsam durch den Jylänental hinter den heim-

lebrenden Fahrzeugen her, und außer den beiden Männern der Bootsbesatzung waren nur Eilin und ich an Bord. Der Tag kehrte sich schon gegen den Abend, hinter uns war der Kanal leer. Wir ruhten aus...

Merkwürdigerweise war diese Ruhe bei mir vollkommen. Während erst der Leichnam des ermordeten Holzförstlers von Jyläningen an das Ende seines Beleges gebracht war und nun seiner neuen Fürsorge mehr bedurft, aber weder der Mörder seiner Tat überführt, noch Sven Bransen angekommen und von den Geschwornen unterrichtet war, wieder die Geschäfte des Toten abgeschlossen waren, noch ein Nachfolger für sein Werk gefunden werden konnte, schaltete sich meine Aufmerksamkeit plötzlich aus.

Wahrscheinlich ist die erschöpfte Ruhe, die ein Todesfall bei den Beteiligten nach der Beisehung herbeiführt, gerade dazu bestimmt, die Ermahnungen der Vorsehung in ihnen zu verankern und ihnen die Würde ihres eigenen Lebens für immer deutlich zu machen. Während die „Jolan“ langsam zwischen den unberührten Wäldern zu beiden Seiten des Jylänentalis fuhr und in den Jylän einbog, spürte ich jedenfalls bei Eilin, wie sich in ihrer schweigenden Ruhe eine sichere Kraft sammelte.

Es ist noch viel zu tun,“ sagte sie. „Wir werden eines um das andere vollenden und dann sehen, wie unser eigener Platz ist, Peter!“ Sie erhob sich und sah meine Hand, um mit mir über das Boot zum Mitteldeck zu gehen.

Wir traten an das Maschinenoberdeck und sahen dem Maschinenführer zu. Der Mann war an diesem Tage jetzt seit fünfzehn Stunden bei seiner Arbeit und sollte sein Kesselfeuer bei der Fahrt Jylänanwärts bei bester Glut halten. Der Vorrat an Kohlenstücken, den er immer wieder aus dem Bunkerschott vor den Kessel warf, erschoßte sich jedesmal sehr schnell. Der Feizer konnte von seiner Arbeit nicht mehr aufsehen, und zwischen den beiden Schraubstöcken der schmalen Werkbank, an Steuerbord lag seine blecherne Kaffeeflasche ohne die Verschlußschraube, leer.

„Wenn wir den Rudergänger ablösen, wird

er dem Maschinenführer gewiß helfen,“ sagte ich. Und den Rest der langen Fahrt sah Eilin neben mir am Ruder, und aus dem Maschinenloch hörten wir bisweilen die Stimmen der beiden arbeitenden Männer. Der Abend war voller Frieden. Als wir vor Bransens Holzplatz anlegten und das Dampfboot für die Nacht verließen, tröpfelte ein sommerlicher Regen. Die beiden Bootsleute gingen mit uns über den Platz, um im Gehndehaus des Sägewerks zu schlafen. Im Wohnhaus war Licht, die Mädchen waren seit zwei Stunden bei der Arbeit und deckten uns nun den Abenddrottisch.

Witten in der Nacht kam Sven Bransen. Ich erwartete davon, daß Sven hell, sehr wohlwollende Stimme vor der Haustür nach Eilin rief. Die Mädchen ließen die Treppe herunter und öffneten. Eilin erhob sich, um ihren Bruder zu begrüßen.

Ich erwog, daß sie lange mit Sven drunten in der Wohnkubde sitzen werde, um ihm zu berichten. Vielleicht wäre es gut, aufzustehen und zu den beiden zu gehen, dachte ich. Aber Sven ging schon wenige Minuten nach seiner Ankunft zu Bett. Das Haus wurde wieder ruhig.

Ich hörte Sven noch eine Weile in seiner Kammer neben der meinen auf und ab gehen, er öffnete sein Fenster, schloß es dann und öffnete es wieder. Er räusperte sich oft, einige Male rühte er einen Stuhl. Dann wurde es still bei ihm. Ein Lichtschalter knackte. Gleich darauf raschelte Papier, und ein Hündchensprühbe an der Reißfläche. Sven lag wohl rauchend zu Bett und blickte in die Dunkelheit, ehe er einschlief.

Am nächsten Morgen frühstüchten Eilin und ich allein. „Sven hat schon drunten in Leedals, als er den Seemann verließ, von Roddos Tod gehört; ein Holzaukäufer, den er traf, erzählte ihm fast alles,“ berichtete Eilin. „Er hat dann das Holzgelamt aufgesucht und dort mit Herrn Kanien gesprochen. Kanien gab ihm auch einen Brief für dich mit... Aber Sven muß diesen Brief wohl bei sich in der Tasche haben, ich suchte ihn eben hier schon vergeblich.“

(Roman-Fortsetzung folgt.)

2 Jahre Lebensmittelkarte! - Gedämpftes Lob?

Zwei Jahre angespannter Verwaltungsleistung, zwei Jahre Disziplin der Verbraucherschafft, zwei Jahre Höchstanstrengung der Landwirtschaft, zwei Jahre schwieriger Dienst am Kunden durch den Einzelhandel

Mannheim, 6. September.

Durch acht am 7. September 1939 erlassene Verordnungen, mit denen Brotkarte, Fleisch-, Nahrungsmittel-, Fett- und Zuckerkarte eingeführt wurden, ist vor nunmehr zwei Jahren die vorsorglich schon am 17. 8. 1939 erlassene „Verordnung zur vorläufigen Sicherstellung des Lebensmittelbedarfes des deutschen Volkes“ abgedrückt und damit die Lebensmittelrationierung durchgeführt worden.

Zwei Jahre sind im allgemeinen kein Jubiläumdatum, aber bei einer so in das gesamte Volkleben einschneidenden Maßnahme und angeht die von mancher Seite, insbesondere natürlich der des feindlichen Auslandes erhobenen Zweifel an der Durchführbarkeit einer solchen umfassenden Lebensmittelrationierung und Verteilungsorganisation wiegen zwei Jahre schwer. Die deutsche Lebensmittelrationierung und das mit ihr verbundene Kartensystem bildet ohne Zweifel einen der wichtigsten Pfeiler in der staatlich gelenkten Kriegswirtschaft. Aus ihren Kritikern in und außerhalb Europas sind vielfach Nachahmer geworden.

Es wird dennoch niemandem in Deutschland einfallen, ein solches Kartensystem auch für Friedenszeiten als ein Ideal hinzustellen. Auf diesen Modus staatlicher Wirtschaftsführung wird der Staat wie das Volk liebend gerne Verzicht leisten, sobald die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Solange das aber nicht der Fall ist, solange Lebensmittel knapp sind, geht es darum, die vorhandenen Mengen gerecht und gleichmäßig zu verteilen, damit nicht ein kleiner zahlungsunfähiger Bruchteil des Volkes auf Kosten der breiten Schichten der wertvollen Bevölkerung, wie im Frieden, leidet. Unmöglich wäre es gewesen, daß den Methoden des freien Marktes und der Preisbildung nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage die Versorgung des Volkes im Kriege ausgeteilt worden wäre. Gewiß, trotz aller Festpreise und Preiskontrolle erleben wir an den Randspitzen die Mängel der Tendenz, die vermittelten Waren zu verteuern und aus der Not des Volkes ein Geschäft zu machen. An der Strenge der Preisüberwachung kann kein Zweifel sein. Sie arbeitet auch im großen und ganzen mit einem vollen Erfolge. Aber es ist täglich neue Wachsamkeit geboten, daß nicht Umgehungsvorrichtungen „unter der Hand“ die Preise verteuern, daß nicht eine Ersatzmittelfunktion unterirdischer Gewinne sich erschleicht, daß der Schwarzhandel keine neuen Mittel und Wege findet, und daß nicht etwa die Organisation, so total sie auch auftritt, und mit wieviel Fleiß sie auch bewältigt wird, die Ware praktisch wegkauft und wegorganisiert.

Nach zwei Jahren Lebensmittelkartensystem können wir feststellen, daß jeder Volksgenosse die Waren hat kaufen können, die ihm durch die ihm zugewiesenen Rationen versprochen worden sind. Die Ware war da und sie war da zu einem Preis, der für jeden, auch die minderbemittelten Volksgenossen erschwinglich ist. Das darüber hinaus mancher Ernährungswünsche der einzelnen Volksgenossen haben zurückbleiben müssen, daß er gerne in der Woche ein Pfund Fleisch mehr oder im Verlauf von zwei Jahren auch mal gerne ein Pfund Honig oder einen Liter Vollmilch gesehen hätte, darauf kommt es nicht an. Wohl aber, daß den Honig der Kranke erhält, der ihn braucht, und die Vollmilch das Kind oder die Alten, die einen Vorrat verdienen.

Kriegszeit ist Notzeit, und ein so dicht besiedeltes Land wie das deutsche, das ernährungswirtschaftlich sich auf den weitaussten Gebieten selbst genügt, kann einen Blockadekrieg nur gewinnen, wenn es wie in einer belagerten Burg sorgsam die Vorräte einteilt, vorsorglich mit ihnen haushält und jedem nach Gebühr gibt, was er braucht. Denn es ist zunächst ein Hungerkrieg und Wirtschaftskrieg, den England gegen uns führt. Es ist gar nicht auszuwenden, was geworden wäre, wenn nicht rechtzeitig, d. h. wie es geschah, ist, gleich bei Kriegsbeginn, in Deutschland die Lebensmittelrationierung durchgeführt worden wäre. Alle Waisenscheue unserer Wehrmacht wären umsonst gewesen und würden es auf die Dauer sein, wenn es unseren Feinden gelang, ihren Hungerungsversuch mit einem Erfolge zu krönen. Wir sind gewarnt durch die Erfahrungen des Weltkrieges 1914/18. Damals wurde erst 1915 mit der planmäßigen Lebensmittelbewirtschaftung durch Karten begonnen, und erst nach zwei Kriegsjahren wurde neben der Brotkarte auch die Fleisch- und Fettkarte eingeführt. Der Schwarzhandel blühte und die Vorräte reichten nicht aus, um die Widerstandsfähigkeit des Volkes auf voller Höhe zu halten. In diesem Kriege ist die Versorgung des deutschen Volkes gleichmäßig geblieben, die Rationen sind mit geringen und nur zeitweiligen Ausnahmen dieselben geblieben, ja sie sind hier und da verbessert worden. Das Kartensystem ist außerdem allmählich verfeinert worden, um besonderen Verhältnissen in besonderer Weise gerecht zu werden. Es wurden bekanntlich nicht nur Zulagen für Arbeiter, Schwerer-, Lang- und Nachtarbeiter eingeführt, nicht nur Zulagen für Kranke

und Schwächliche veranlaßt, oder Zulagen für Säuger- und Werkstätten und andere Sonderfälle gegeben, sondern es wurde auch nach Möglichkeit auf die besonderen Ernährungsgewohnheiten in einzelnen Landesteilen Rücksicht genommen.

Die Karte spricht der Zahlen zeigt, daß sie sich im Vergleich mit den Lebensmittelrationen, die das deutsche Volk in diesem Kriege erhält und mit denen es in den Kriegsjahren 1916/18 und noch lange darnach auskommen mußte, leben lassen können. Sie ergeben sich aus folgender Zusammenfassung:

Table with 4 columns: Rationen für Normalverbraucher, Brot, Fleisch, Fett, Zucker in Gramm je Woche. Rows for 1940 u. 1941, 1916, 1918, 1920.

In Klammern geben wir an die bei der Fleischration verändernde in den Sommermonaten 1941, also auch im Augenblick noch gültige Ziffer, bei Zucker die um die Einmachzuckerart von 112,5 Gramm je Woche erhöhte Zahl. Bekanntlich liegt es dem Verbraucher frei, über seine normale Futterzufuhr hinaus eine Einmachzuckerart von 112,5 Gramm oder nachweislich Schokolade von 175 Gramm zu beziehen.

Table with 4 columns: Schwerarbeiter 1916, 1918, 1941. Columns: Brot, Fleisch, Fett, Zucker in Gramm je Woche.

Auch in der vorstehenden Tabelle sind in Klammern die zehnjährigen für den Sommer 1941 durchschnittlichen Fleischrationen angegeben; bei den Rationen vermindern sich ein wenig die Ziffern, wenn statt Brot das feinschnittige Schmalz bezogen wird. Bekanntlich gibt es entweder 62,5 Gramm Speck oder 50 Gramm Schmalz.

Der Langarbeiter, d. h. derjenige Berufstätige, der mindestens über 9 Stunden reiner Arbeitszeit oder 11 Stunden Arbeitszeit und Arbeitsweg angespannt ist, erhält zusätzlich über die Rationen des Normalverbraucher hinaus je Woche: 600 Gramm Brot, 200 Gramm Fleisch und 20 Gramm Fett.

Nach Angaben des Reichsnährlandes liegt die heutige Fleischration des Normalverbraucher im Vergleich mit der Fleischration des Reichsnährlandes im Jahre 1918 betr. sogar noch auf gleicher Höhe oder über der Norm des Vorkriegsverbraucher anderer Länder, z. B. dem

Rumänien, in dem auf den Kopf der Bevölkerung 21 Kilo Fleisch pro Jahr verzehrt wurden und sogar über denjenigen Spaniens mit 17,9 Kilo und Italiens mit 16,9 Kilo Fleischverbrauch. Selbst die jugoslawische Jahresfettmenge von 14 Kilo im Kriegsdeutschland erreicht fast den Friedensverbrauch der Schweiz, des Protektorates und Frankreichs, der zwischen 14,9 und 15,4 Kilo gelegen hat.

Außerhalb der Rationierung, damit aber nicht außerhalb der Planung, die sich sowohl auf Anbaufläche wie Lieferungsleistung bezieht, blieben die beiden großen Sicherheitsventile der deutschen Ernährungswirtschaft die Kartoffeln und das Gemüse. Da die Rationierung im allgemeinen zweifellos eine Einschränkung gegenüber unseren Friedensgewohnheiten bedeutet, bilden die Kartoffeln, das Gemüse und auch das Obst in steigendem Maße eine Ausgleichs- und Ausweichmöglichkeit. Gewiß hat es hier zeitweilig (etwa bei Obst nach dem harten Winter von 1939 und auch neuerdings (Frühkartoffeln) mehr naturbedingte als organisationsbedingte Schwierigkeiten und Verzögerungen gegeben; das Wettermachen liegt nicht in der Kompetenz des Reichsnährlandes, und im Verlaufe eines Krieges gibt es in der Arbeitseinsatz- und Transportfrage grundsätzliche und zweifellos für eine Vordringlichkeit der Kriegsmaterialversorgung der Wehrmacht. Aber vor allen Dingen darf nicht vergessen werden, daß der Verbrauch und die Nachfrage gerade bei Kartoffeln, Gemüse und Obst gegenüber Friedensverhältnissen stark angezogen hat. Zur Zeit beträgt in Deutschland der pro-Kopf-Verbrauch der Bevölkerung an Gemüse nach den neuesten Feststellungen rund 60 Kilo im Jahr, d. h., daß der Gesamtbevölkerung jährlich 4,8 Millionen Tonnen Gemüse zur Verfügung gestellt werden müssen. Bisher rangierte das deutsche Volk an Gemüseverbrauch in Europa an sechster Stelle, während es heute nur noch von Holland und Italien übertrifft wird. Ferner darf nicht vergessen werden, daß die wesentliche Erweiterung der Gemüseanbaufläche — 1. A. für das Jahr 1941 nach Angaben des Staatlichen Reichsdamts um 21 v. H. mit dem Jahr 1940 mindestens um 50 v. H. — der Betriebswirtschaft zu Gute kommen und für die Konferenz- und Trocken-gemüseherstellung große Mengen an Interesse der Winterversorgung aufgenommen werden.

Ein Wort noch zum Preisniveau von Obst und Gemüse. Das Obst und Gemüse vielfach teurer geworden sind als sie vor Jahren waren, ist kaum zu bestreiten. Aber von Seiten des Reichsnährlandes wird festgehalten, daß die Preise von 1932 durchweg so unrentabel waren, daß der deutsche Gartenbau nicht mehr existenzfähig war. Das hier und da höhere Preisniveau wird sich auswirken in einer Anbauvermehrung und wenn auch mit Hilfe guter Ernten der Markt einmal wieder in Gemüse und Obst schwimmt, dann wird die Preiswaage sich auch auf diesem Gebiet wieder beruhigen. Damit wollen wir nicht behaupten, daß fleckenweise Preisüberpreise für Obst genommen und bezahlt werden.

Beständigkeit und Beweglichkeit sind die Merkmale der deutschen Lebensmittelversorgung in zwei Kriegsjahren geblieben. Zwei Jahre Lebensmittelkarte, das bedeutet nicht nur zwei Jahre einer ungeheuren Verwaltungsleistung, sondern auch zwei Jahre Disziplin der Verbraucher, zwei Jahre Höchstanstrengung der Landwirtschaft, zwei Jahre schwieriger Dienst am Kunden durch den Einzelhandel und zwei Jahre heroischen Kampfes gegen Verteuerungserfahrungen und Schwarzhandel.

Nach zweijähriger Bewährung des Lebensmittelkartensystems darf das Lob der Rationierung gesungen werden, weil sie es ermöglicht hat, die Ernährung des deutschen Volkes im Kriege zu sichern; es darf nicht dieses Lob nur durch die Tatsache, daß es überhaupt notwendig ist und es großer Mühe und unablässiger Kontrolle bedarf von Seiten der Organisation des Staates und eines einsichtigen, disziplinierten Mitgedens der Verbraucherschichten. Wenn die Zeiten des Ueberflusses wiederkommen, wollen wir gerne auf die Zeit der Rationierung zurückblicken, wie auf etwas Außergewöhnliches, an das man sich mit Stolz erinnert, denn sie war eine Stufe zum Siege. Es ist ja gerade der Sinn dieses Krieges durch eine einmalige große Anstrengung die deutsche Hungerlage, die Raum-, Rohstoff- und Nahrungsmittel des deutschen Volkes und zugleich die Europas zu überwinden. Wer das Ziel will, muß das Mittel wollen, aber nicht um das Mittel zum Ziel zu machen. Dr. Heinz Berns

Das Werk spricht

Am 7. September 1941 kann die Chemische Fabrik Dr. B. Kalschlag G. m. b. H. in Ludwigshafen a. Rh. auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Das diesem Grund bringt die Betriebszeitung „Betriebsgemeinschaft Dr. B. Kalschlag“ einen ausführlichen Bericht über das Unternehmen. Die Landbahn des Betriebes drängt nach erfolgreichem chemischen Studium bei der Badischen Anilin- und Sodalafabrik. Aber schon bald entschloß sich Dr. B. Kalschlag, eine eigene chemische Fabrik zur Herstellung von Karbolsäure und Anilin aus ameisensäurehaltiger Rohabfälle in Ludwigshafen zu errichten. Am 7. September 1891 konnte in der kleinen Fabrik am Rundenheimer „Kirschen“ mit den ersten Destillationsarbeiten begonnen werden. Allerdings mußten diese Verluste unternehmen werden, bis ein wirklich reines Destillat gewonnen wurde. Bereits im Jahre 1904 hatte sich das Werk vergrößert, doch von ihm gelang wurde: „Das Werk Kalschlag ist zur Zeit die größte bestehende Anlage für die Darstellung von Anilin und aus roher anisäurehaltiger Rohabfälle reiner Karbolsäure“.

Nach der Festlegung seines Unternehmens ging Kalschlag daran, sich aus der Abhängigkeit von englischen Rohstoffen, die bereits während des Vorkrieges seinen Wert verhängnisvoll geworden war, zu lösen. Er entschloß sich, deutsches Rohmaterial, so sogar deutschen Zinkblechlieferanten aufzubereiten. Und damit legte er den Grundstein zu einem Großbetrieb. Neben seiner industriellen Tätigkeit war Dr. B. Kalschlag noch als Forscher tätig, seine Erfindungen legte er in dem Buch „Schwefel- und Zinkstoffindustrie“ nieder, das ihm verschiedene wissenschaftliche Ehrungen eintrug. Die Ehre von Dr. B. Kalschlag übernahm 1929 das Werk. Im Jahre 1931 erfolgte die Aufnahme der Herstellung von Anilin der sprechmalen. Die Werk heute unter dem geschäftlichen Namen „Kalschlag“ in den Händen gebracht. In Höhe wird anderwärts eine neue Zweigabteilung geschaffen, die wie das gesamte Werk dazu beitragen wird, die Rohstoffgrundlage des Deutschen Reiches zu erweitern. In einem weiteren Beitrag der Betriebszeitung werden die Arbeitserleichterungen und die Fürsorge für die Wohlfühlmaßnahmen genannt, für die sich der Betrieb das „Mandiplex für hervorragende Leistungen“ erworben. Ganz ausgezeichnete Bildbelegungen, zum Teil sogar Farbaufnahmen, geben dem Jubiläumstext einen festlichen Charakter, das sich daher wohl jedes Wohlfühlmaßnahme zur Erinnerung an seine Arbeitstätigkeit aufbewahren wird. M.

Unternehmungen

Brands des Rhein-Argarentenfabriken AG, Mannheim. Die Argarentenfabrik ist durch die Beschlüsse in eine G. m. b. H. mit RM. 500 000 Kapital umgewandelt worden. — Geschäftsführer ist Direktor Dr. Alexander Wed. Eisenach. AG, für Metallindustrie vorm. Gust. Richter, Karlsruhe. Die AG genehmigte einstimmig die Regularien und die Verlegung des Geschäftsjahres auf Kalenderjahr (früher 1. 7. bis 30. 6.) auf RM. 600 000 RM werden wieder 7 Prozent Dividende ausgeschüttet. Schenker-Werke Karl Pflüger AG in Grünhagen (Worms). Die durch Beschluß der AG vom 12. 7. genehmigte Erhöhung des RM um 0,30 auf 1,506 RM. RM. ist durchgeführt. Das erhöhte Grundkapital ist eingezahlt in 100 auf den Jubilar lautende Stammpapiere zu je 1000 RM. Kapitalerhöhungen. Das Geschäftskapital der Saar-Neohelvetia G. m. b. H. Saarbrücken wurde um 70 000 auf 230 000 RM. erhöht, das der Teutonia Leberwurstfabrik G. m. b. H. Birmensdorf um 150 000 Reichsmark auf 300 000 RM.

Spielklasse I der Fußballer ist startbereit

14. September: Obdauern — Seidenheim, 07 Mannheim — Bierheim, Altscheid — Weinheim, Friedelscheld — 08 Mannheim, Adnir Altm. — Hemsbach, Altscheid frei, 21. September: Mannheim — Obdauern, 07 Mannheim — Altscheid, Weinheim — 08 Mannheim, Hemsbach — Friedelscheld, Seidenheim — Altscheid, Adnir frei, 3. Oktober: Obdauern — Altscheid, 08 Mannheim — 07 Mannheim, Weinheim — Hemsbach, Adnir Mannheim — Seidenheim, Altscheid — Bierheim, Friedelscheld frei, 12. Oktober: 08 Mannheim — Obdauern, Hemsbach — 07 Mannheim, Seidenheim — Friedelscheld, Bierheim — Adnir Mannheim, Altscheid, Weinheim frei.

14. September: Obdauern — Seidenheim, 07 Mannheim — Bierheim, Altscheid — Weinheim, Friedelscheld — 08 Mannheim, Adnir Altm. — Hemsbach, Altscheid frei, 21. September: Mannheim — Obdauern, 07 Mannheim — Altscheid, Weinheim — 08 Mannheim, Hemsbach — Friedelscheld, Seidenheim — Altscheid, Adnir frei, 3. Oktober: Obdauern — Altscheid, 08 Mannheim — 07 Mannheim, Weinheim — Hemsbach, Adnir Mannheim — Seidenheim, Altscheid — Bierheim, Friedelscheld frei, 12. Oktober: 08 Mannheim — Obdauern, Hemsbach — 07 Mannheim, Seidenheim — Friedelscheld, Bierheim — Adnir Mannheim, Altscheid, Weinheim frei.

Mannschaftskämpfe der Volkjugend

WK. Die Mannheimer Volkjugend trat in der vergangenen Woche zwei Mannschaftskämpfe aus, die einen Sieg und eine Niederlage brachten. Wegen die Turnerschaft Altscheid kamen die Spieler mit 56:45 Punkten zu einem höheren Sieg, unterlagen dafür aber dem TB Hohenheim 62:69.

Gegen Altscheid gelang den Vorkampftägern mit Ausnahme des Angelfährens und der 10-mal-10-m-Rundenkämpfe der Gewinn sämtlicher Konkurrenzen, wobei die 100 m von Kraus in 11,7 sowie die 250 für die 1000 m durch Pfeilinger die besten Leistungen waren.

12 Wettbewerbe kamen gegen die Hohenheimer Jugend zur Durchführung, wobei die Hälfte sich sieben erste Plätze sicherten und damit den Klubkampf gewonnen. Wurm (Hohenheim), der in allen drei Spitzläufen siegte, blieb, war der erfolgreichste Athlet. Kraus und Pfeilinger (beide Volk) wurden aber 100 und 200 m, 400 und 1000 m Doppelfieger, wobei allerdings betont werden muß, daß für einen Jugendlichen 400 und 1000 m in kurzen Abständen zu laufen, zu viel ist. Die interessantesten Wettbewerbe waren die beiden Staffeln, wobei die Volk die kurze und die Hohenheimer die lange Staffel für sich entscheiden konnten.

Mannheimer Leichtathleten in Straßburg

WK. Heute werden die Leichtathleten des Mannheimer Mannheimer unter Führung des Bannschwartzes Ziegler (MZW) in Straßburg gegen eine Auswahlmannschaft des ESC auf dem Stadi gehen.

Das 11. Brühler Landsporfest

WK. Der erste Septembersonntag bringt in Brühl das 11. Landsporfest, das „Veranstaltung der Jahres“. Wie in den Jahren zuvor sind die Wettkämpfe besonders der Stadtsportvereine sehr zahlreich eingeladen. Aber auch die Landvereine, denen in erster Linie die

14. September: Obdauern — Seidenheim, 07 Mannheim — Bierheim, Altscheid — Weinheim, Friedelscheld — 08 Mannheim, Adnir Altm. — Hemsbach, Altscheid frei, 21. September: Mannheim — Obdauern, 07 Mannheim — Altscheid, Weinheim — 08 Mannheim, Hemsbach — Friedelscheld, Seidenheim — Altscheid, Adnir frei, 3. Oktober: Obdauern — Altscheid, 08 Mannheim — 07 Mannheim, Weinheim — Hemsbach, Adnir Mannheim — Seidenheim, Altscheid — Bierheim, Friedelscheld frei, 12. Oktober: 08 Mannheim — Obdauern, Hemsbach — 07 Mannheim, Seidenheim — Friedelscheld, Bierheim — Adnir Mannheim, Altscheid, Weinheim frei.

12 Wettbewerbe kamen gegen die Hohenheimer Jugend zur Durchführung, wobei die Hälfte sich sieben erste Plätze sicherten und damit den Klubkampf gewonnen. Wurm (Hohenheim), der in allen drei Spitzläufen siegte, blieb, war der erfolgreichste Athlet. Kraus und Pfeilinger (beide Volk) wurden aber 100 und 200 m, 400 und 1000 m Doppelfieger, wobei allerdings betont werden muß, daß für einen Jugendlichen 400 und 1000 m in kurzen Abständen zu laufen, zu viel ist. Die interessantesten Wettbewerbe waren die beiden Staffeln, wobei die Volk die kurze und die Hohenheimer die lange Staffel für sich entscheiden konnten.

12 Wettbewerbe kamen gegen die Hohenheimer Jugend zur Durchführung, wobei die Hälfte sich sieben erste Plätze sicherten und damit den Klubkampf gewonnen. Wurm (Hohenheim), der in allen drei Spitzläufen siegte, blieb, war der erfolgreichste Athlet. Kraus und Pfeilinger (beide Volk) wurden aber 100 und 200 m, 400 und 1000 m Doppelfieger, wobei allerdings betont werden muß, daß für einen Jugendlichen 400 und 1000 m in kurzen Abständen zu laufen, zu viel ist. Die interessantesten Wettbewerbe waren die beiden Staffeln, wobei die Volk die kurze und die Hohenheimer die lange Staffel für sich entscheiden konnten.

Mannheimer Leichtathleten in Straßburg

WK. Heute werden die Leichtathleten des Mannheimer Mannheimer unter Führung des Bannschwartzes Ziegler (MZW) in Straßburg gegen eine Auswahlmannschaft des ESC auf dem Stadi gehen.

Das 11. Brühler Landsporfest

WK. Der erste Septembersonntag bringt in Brühl das 11. Landsporfest, das „Veranstaltung der Jahres“. Wie in den Jahren zuvor sind die Wettkämpfe besonders der Stadtsportvereine sehr zahlreich eingeladen. Aber auch die Landvereine, denen in erster Linie die

Unternehmungen

Brands des Rhein-Argarentenfabriken AG, Mannheim. Die Argarentenfabrik ist durch die Beschlüsse in eine G. m. b. H. mit RM. 500 000 Kapital umgewandelt worden. — Geschäftsführer ist Direktor Dr. Alexander Wed. Eisenach. AG, für Metallindustrie vorm. Gust. Richter, Karlsruhe. Die AG genehmigte einstimmig die Regularien und die Verlegung des Geschäftsjahres auf Kalenderjahr (früher 1. 7. bis 30. 6.) auf RM. 600 000 RM werden wieder 7 Prozent Dividende ausgeschüttet. Schenker-Werke Karl Pflüger AG in Grünhagen (Worms). Die durch Beschluß der AG vom 12. 7. genehmigte Erhöhung des RM um 0,30 auf 1,506 RM. RM. ist durchgeführt. Das erhöhte Grundkapital ist eingezahlt in 100 auf den Jubilar lautende Stammpapiere zu je 1000 RM. Kapitalerhöhungen. Das Geschäftskapital der Saar-Neohelvetia G. m. b. H. Saarbrücken wurde um 70 000 auf 230 000 RM. erhöht, das der Teutonia Leberwurstfabrik G. m. b. H. Birmensdorf um 150 000 Reichsmark auf 300 000 RM.

Advertisement for 'Eine feine Kunstkarte geschrieben in guter Erinnerung geblieben.' by KUNSTVERLAG FELIX KORN and FK STUTTGART-KARLSRUHE. Includes text 'Durch Fachgeschäfte u. Kunsthandlungen'.

Advertisement for ADOX film, 'No. Schlenker-Fotofilm'.

Advertisement for Mergentheimer Karlsquelle, 'oder natürliches Quellsalz für Galle Leber Magen Darm Zucker Fettstoff'. Includes text 'In allen Mineralwassergroßhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich. Werbeschrift mit Trink- und Diätanweisung durch die Kurverwaltung Abt. 61 Bad Mergentheim Hauptniederlage Peter Rixius, Mannheim. Fernruf 267 96 und 267 97'.

Advertisement for Mergentheimer Karlsquelle, 'oder natürliches Quellsalz für Galle Leber Magen Darm Zucker Fettstoff'. Includes text 'In allen Mineralwassergroßhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich. Werbeschrift mit Trink- und Diätanweisung durch die Kurverwaltung Abt. 61 Bad Mergentheim Hauptniederlage Peter Rixius, Mannheim. Fernruf 267 96 und 267 97'.

Advertisement for Mergentheimer Karlsquelle, 'oder natürliches Quellsalz für Galle Leber Magen Darm Zucker Fettstoff'. Includes text 'In allen Mineralwassergroßhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich. Werbeschrift mit Trink- und Diätanweisung durch die Kurverwaltung Abt. 61 Bad Mergentheim Hauptniederlage Peter Rixius, Mannheim. Fernruf 267 96 und 267 97'.

Advertisement for Mergentheimer Karlsquelle, 'oder natürliches Quellsalz für Galle Leber Magen Darm Zucker Fettstoff'. Includes text 'In allen Mineralwassergroßhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich. Werbeschrift mit Trink- und Diätanweisung durch die Kurverwaltung Abt. 61 Bad Mergentheim Hauptniederlage Peter Rixius, Mannheim. Fernruf 267 96 und 267 97'.

Vertical sidebar of small advertisements including 'Hakenkreuzbanner', 'Man', 'Wirtshaus', 'Kraft', 'Hand', 'Neuwertige', 'Anhänge', 'Gel', 'RM3', 'Hugo', 'RM'.

Stellenanzeigen

Zur Beschaffung der bei auswärtigen Lieferfirmen zu bestellenden Betriebsmittel suchen wir

1 Hoch- oder Fachschul-Ingenieur

Geboten wird: Interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit mit laufendem Besuch bei den Lieferfirmen. - Gewünscht wird: Praktische Erfahrung in der modernen Arbeitsvorbereitung und der Konstruktion von Werkzeugen, Vorrichtungen und Spezialmaschinen, ferner Kenntnisse in der feintechnischen Massenfertigung verwendeten Maschinen - geschickte Verhandlungstechnik u. zute Haltung im Verkehr mit Lieferfirmen. - Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild neuestem Datums, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins unter Kennzeichen 1 C 242 erb. an

Volgländer & Sohn Aktiengesellschaft Braunschweig - Personalabtlg.

Hilfsarbeiter(innen) zum Flaschenreinigen und für Reifearbeiten gesucht. **Max Pfeiffer, Weinkellerrei Mannheim - 6 7, 24**

Buchhalter oder Buchhalterin für Zuschreibereibuchführung, baldmöglichst als Nebenbeschäftigung gesucht. Angebote unter Nr. 128 715 B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“.

Kaufmännischer Lehrling mit guten Schulzeugn., zum 1. Oktober 1941 oder später von Importgeschäft und Nahrungsmittelfabrikation gesucht. Angebote unter Nr. 108 743 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ in Mannheim.

Jugendlicher als Hilfe für Bürosteller von öffentlich-rechtlicher Körperlichkeit sofort gesucht. Angebote an Postfach Nr. 175 Mannheim.

Lebende Wasserorganismen- und Schablonenfabrik dringend eingeführt, (u. d.) **rührigen Vertreter** zum Verkauf der Wasserorganismen Rheinpfalz, Rheinland, Hessen. **W. H. Fiebig, W. H. H., Ludwigsau 1867.**

Bäckereien gute eingeführte **Handelsvertreter** für den Vertrieb bewährter Backmittel gesucht. - Angebote unter M. T. 2643 bef. **Ann-Exped. Carl Gabriel GmbH., München 1, Theatinerstraße 4/1.**

Bestens eingeführte Reise- und Verlagsbuchhandlung sucht tüchtige **Buchvertreter** für den Vertrieb leicht verkäuflicher Werke. Angebote erbeten unter **AK. 7742 an „Ala“ Stuttgart Friedrichstraße Nr. 20.**

Formnermeister für Lehmformerei zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Betriebsleitung der **Schöne H.G., Ludwigsau-Hafen, Oggersheim.**

Handelsvertreter zum Verkauf eines erstklassigen, bereits eingeführten Zigarettenpapiers gesucht. Angebote unter **AK. 2882 an „Ala“ Stuttgart, Friedrichstraße Nr. 20.**

Laboranten Heizer, Schlosser Arbeiter für Kohlenmahlanlage **Sonst. Hilfsarbeiter** in Dauerstellung, gesucht. Vorzuz. bei: **Größkraftwerk Mannheim Akt. - Ges. Betriebsabteilung u. Werk Neckarau**

Laboranten Heizer, Schlosser Arbeiter für Kohlenmahlanlage **Sonst. Hilfsarbeiter** in Dauerstellung, gesucht. Vorzuz. bei: **Größkraftwerk Mannheim Akt. - Ges. Betriebsabteilung u. Werk Neckarau**

Wir suchen für den Umkreis Rheinhell- und Rhein- u. Mosel-Regionen

Reisevertreter für unfr. Kleinvertriebsgebiete. Zur Mitarbeit steht eine bewährte Agenten-Organisation zur Verfügung. Interessenten bis zum Alter von 50 Jahren wollen sich für diese lohnende Beschäftigung wenden an: **W. H. Fiebig, W. H. H., Ludwigsau-Hafen, Oggersheim, Friedrichstraße 1867.**

Personalarbeiter(in) mit guten Kenntnissen u. praktisch. Erfahrungen in Gehaltsabrechnung, einschlägigem Briefwechsel, u. baldigsten Eintritt gesucht. Angebote erbeten an:

Flugzeugwerk Mannheim G. m. b. H., Mannheim 1 Postfach 632.

Betriebsstoffbuchwarte unbescholtener Mann (Vollständiger oder sonst. Dienstverh.) zum sofort. Eintritt gef. **Continental Handels- u. Transport GmbH., Betrieb Mannheim Lagerstraße 6/12.**

Größtfirmen in Stadtmitteln **Wachmann** mit Nachweis des Zulassungsbundes über erhaltene Schulung. - Schriftliche Angebote unter Nr. 128 764 B an den Verl. d. H. H.

Junge Arbeitskraft männlich od. weiblich, möglichst m. Führerschein, für Lebensmittelgroßhandlung gesucht. (38588) **Rheinländer Straße Nr. 77.**

Geeignete Arbeitskräfte zur Um- bzw. Anmietung auf auswärtige Baustellen und für dauernde Beschäftigung gesucht: **1. als Großbrunnenbauer** **2. als Geräteführer** für elektrische Bohrmaschinen **3. als Maschinisten** **4. als Pumpenwärter**

Metallwarenfabrik im Badischen Schwarzwald, Nähe Freiburg/Br. Reichsaut sucht in dauerhafter u. zuverlässiger arbeitenden **Buchhalter(in)** der im Zuschreibereibuchführungsbereich erfahren ist **perfekte Stenotypistin** **perfekte Kontoristin**

zum möglichst sofortigen Eintritt. **Dankgeschriebene Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unter Nr. 159 063 B an den Verlag des H. H. H.**

Reisende Hilfsarbeiter sofort gesucht. **Riegener Bierdepot** Saganerstr. Nr. 43. **W. H. Fiebig, W. H. H., Ludwigsau-Hafen, Oggersheim.**

Handelslehrer(in) von größerer Privathandelschule als Hauptamt, oder nebenamtlich, Lehrkraft gesucht. Angebote u. Nr. 198 489 VS an die Geschäftsstelle des „H. H.“ in Mannheim erbeten.

Gesucht für sofort **einen Zinkalutur** für familiäre Anlagen und Wasserleitungsanlagen (möglichst mit Kenntnissen der Zeichnungsbearbeitung) zur Unterhaltung und Instandhaltung unfruchtbarer Anlagen. - Geeignete Bewerber wollen sich melden bei: **Organisation Todt, Unterland u. Roddamm, Sannmeyer Mannheim, Mannheim - Inhofstraße Nr. 10**

Laboranten Heizer, Schlosser Arbeiter für Kohlenmahlanlage **Sonst. Hilfsarbeiter** in Dauerstellung, gesucht. Vorzuz. bei: **Größkraftwerk Mannheim Akt. - Ges. Betriebsabteilung u. Werk Neckarau**

Laboranten Heizer, Schlosser Arbeiter für Kohlenmahlanlage **Sonst. Hilfsarbeiter** in Dauerstellung, gesucht. Vorzuz. bei: **Größkraftwerk Mannheim Akt. - Ges. Betriebsabteilung u. Werk Neckarau**

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt **Bilanzbuchhalter** mit organisatorischen Fähigkeiten u. Kenntnissen in allen neuzeitlichen Bürobuchungsmethoden, Fachkenntnisse aus chemischer, pharmazeutischer, Brauerei- u. sonstiger industrieller Bereiche. Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr., Lichtbild usw. an **Andreas-Noris Zahn A.G., Kaiserling 44.**

Lohnenden Nebenverdienst finden seriöse

Handelsvertreter die bisher schon im Einzelhandel tätig sind und auch Metzgereien und Backwaren besichtigen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 184 675 VS an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner“ M. H. H.

Wir suchen z. mögl. bald, Eintritt eine geeignete männliche od. weibliche Kraft als **Bürovorsteher** z. einer **Privatsekretärin** die zugleich perfekte Stenotypistin ist. - Bewerbungen mit Zeugnissen u. mögl. Lichtbild an die **Rechtsanwälte Prof. Dr. Geiler - Dr. Zutt Dr. Eberhard - Dr. Schilling in Mannheim, L. 5, 1**

Für das Foto-Labor eines Industriewerkes in Mannheim wird ein gewissenhafter u. erfahrener **Laborant** für den Positiv-Prozess (Dunkelkammer) m. nachweisbarer Lehrzeit gesucht. - Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Vorlage von Musterarbeiten erbeten u. **M. H. 2223 an Ala-Anzeigen A.G. Mannheim.**

1 Meister **2 Vorarbeiter** mehrere Schreiner u. Hilfsarbeiter gesucht. - Zuschriften unter Nr. 128 742 VS an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner“.

Verlagsunternehmen sucht für bekannte **W. H. Fiebig, W. H. H., Ludwigsau-Hafen, Oggersheim.**

Träger (in) **Röhren Mannheim, D. 2, 11, 24**

Zücht. fol. Servierfräulein 22 Jahre alt, mit guten Umgangsformen, sucht, geübt auf gute Zeugnisse, Stellung per 15. September d. J. in gutem Restaurant. **Hell. W. u. Nr. 3247 B an den Verlag des H. H. H.**

Träger (in) für Zeitdrucker gesucht. **Senner u. Dreulin, Mannheim, 2 7, 32.**

Wir suchen z. sofort. oder spät. Eintritt für unsere Spezialhäuser **Verkäuferinnen** aus der Textilbranche sowie **1 tüchtige Mitarbeiterin** mit Erfahrung in der Kalkulation. Schriftliche oder persönliche Bewerbungen an unsere Zentrale **WILLY BROHM** Betten, Gardinen, Teppiche, Möbel Karlsruhe, Bd., am Werderplatz.

W. H. Fiebig, W. H. H., Ludwigsau-Hafen, Oggersheim.

Buchhalter(in) Großhandelskontorarbeiten kundig, von Lebensmittelgroßhandlung für einige Stunden in der Woche gesucht. Auch abends oder samstags. Angebote unter Nr. 39028 an den Verlag des „H. H.“ in Mannheim.

Vertreter(in) für Mannheim gegen Gehalt und Provision gesucht. - Zuschriften unter Nr. 108 953 V an den Verlag des Hakenkreuzbanner in Mannheim.

3 Stepperinnen o. Näherinnen zum Anlernen sowie **3 Hilfsarbeiterinnen** sofort gesucht **Top-Top Schuhfabrik Bollack 7 & 14.**

3 Stepperinnen o. Näherinnen zum Anlernen sowie **3 Hilfsarbeiterinnen** sofort gesucht **Top-Top Schuhfabrik Bollack 7 & 14.**

Tücht. jung. Kontoristin welche im Verkehrswesen eingerichtet ist, wird sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 30 825 VS an den Verlag des H. H. in Mannheim.

Gewandte Kontoristinnen für sofort oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an **C. F. Boehringer & Soehne GmbH - Personalabteilung Mannheim-Waldhof**

Tüchtige Verwaltungsangestellte kaufm. Angestellte und Stenotypistinnen über 21 Jahre, von Marinendienststelle in Kiel sofort gesucht. Bei Eignung ist Verwendung in den besetzten Gebieten, überwiegend Nord- und Ostsee, vorgesehen. Vergütung nach Gr. VIII-VII 10A, im besetzten Gebiet außerdem Sonderzulage, freie Unterkunft und Verpflegung. Angebote von Bewerberinnen, die ihre Freigabe und Zuweisung durch das zuständige Arbeitsamt nicht selbst anzuweisen können, sind zwecklos. Ausführliche Angebote erbeten unter **A. K. 376 an die Ala-Anzeigen Aktiengesellschaft, Kiel, Holtenauerstraße 72**

Wir stellen laufend weibl. Arbeitskräfte für leichte Montage- und leichte Maschinenarbeiten ein. - Wir können nur Bewerber berücksichtigen, die sich nicht schon in einem Arbeitsverhältnis befinden. **STOTZ-KONTAKT G.M.B.H., Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel, Hain-Neckarau, Volkstr. 11**

Sehr tüchtige weibliche Sekretärin in ausübendster Stellung gesucht. **Angebote unter Nr. 159 095 B an den Verlag des H. H. H.**

Schneldrucker ins Haus für 1-2mal im Monat gesucht. **Fernsprecher Nr. 430 84.**

Hilfe täglich von 8 Uhr morgens bis 6-7 Uhr abends gesucht. **Top-Top Schuhfabrik Bollack, Wdm., F. 6, 16**

Hilfe täglich von 8-12 Uhr für Sprech- und Besprechungszimmer gesucht. **Dr. C. W. Wdm., L. 12, 17 Fernsprecher Nr. 230 28.**

Kontoristin mit Kenntnissen in Steno und Maschinenschriften, per sofort oder später in Dauerstellung gesucht. - Handschriftliche, ausführliche Bewerbungen erbeten an **(1087377) D. Franz, Anzeigen-Mittler, D. 4, 5**

Fachgeschäft der Papierbranche sucht zum baldigen Eintritt **Kontoristin - Stenotypistin** vertraut mit allen vorkommenden Büroarbeiten, für 1/2 oder 3 Tage für 1/2 oder ganze Tage, evtl. zur Ausschilfe bis nach Weihnachten. **Gef. Zuschriften unter Nr. 30 803 VS an den Verlag des „H. H.“ in Mannheim**

Wir suchen zum sofortigen, späteren Eintritt Stenotypistinnen und Kontoristinnen für Dauerstellungen. - Es kommen Damen mit längerer Berufserfahrung u. auch jüngere Kräfte (Anfängerinnen) in Betracht **BROWN, BOVERI & CIE. AG. Mannheim 2, Schildeck 1940 Personalbüro**

Wir suchen zum sofortigen, späteren Eintritt Stenotypistinnen und Kontoristinnen für Dauerstellungen. - Es kommen Damen mit längerer Berufserfahrung u. auch jüngere Kräfte (Anfängerinnen) in Betracht **BROWN, BOVERI & CIE. AG. Mannheim 2, Schildeck 1940 Personalbüro**

Bilanzbuchhalter übernimmt noch über Buchführungsbüchlein- und Prüfungsbüchlein u. a. Angebote unter Nr. 356 B an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner“.

Wer braucht kaufmänn. Hilfe Buchhaltg., Kontenbuch., Verbuchung, durch bewährten, alt. Kaufmann? Vertrauenswürdig, vielseitig, erfahren, bestempfehl., sucht wieder Wirkungskreis in Mannheim, erbitet persönliche Prüfung. **Angeb. unter Nr. 3957 B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ in Mannheim**

Dame 26 Jahre alt, sucht für sofortige Vertrauensstellung in kleingewerblichem Betrieb. Perfekt in allen vorkommenden Büroarbeiten. **Angebote unter Nr. 3945 B an den Verlag des „H. H.“ in Mannheim.**

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt für unsere Putzabteilung eine **tüchtige Verkäuferin** sowie eine erfahrene, selbständige **Putzarbeiterin**. Schriftliche Bewerbung oder persönliche Vorstellung in **Anker Kaufstätte, Mannheim**

Pflichtjahrmädchen Suche für meinen gepflegten Haushalt ein kinderliebendes Mädchen für sofort. **Frau Hedl Roxin, Siegrstr. 8.**

Büchlerin für bald. oder späterezeit. **Hebr. Braun, Wdm., K. 1, 1-3**

Wegen Beurlaubung mein Haushalt suche ich per sofort **tüchtiges Tagesmädchen** **Frau Käfer, Reudenberg, Tel. Nr. 14, Fernsprecher 511 86**

Zuverläss. Kleinmädchen in gepflegten Haushalten für 1/2 oder 3 Tage gesucht. **Hauptstr. 12, Fernsprecher Nr. 207 10.**

2 Buchfrauen gesucht. - Bewerberinnen bei **F. Louis Haas, Effigfabrik Mannheim, Kaiserstr. 190**

Zuverlässiges Kleinmädchen sofort oder später gesucht. **Carolinestraße 10a - Fernruf 140 27.**

Frau (eventuell mit Kind) zur Führung des Haushalts für bedingtes Einfamilienhaus in guter Lage bei Regenbrunn gesucht. - Angebote erbeten an **Frau Hedwig Weiler, Regenbrunn, Siebenbrunn 2.**

Buchfrau zum Reinigen von Büros täglich von 17 Uhr ab gesucht. Bewerberinnen wollen sich melden bei **Strebelswert** Geschäft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Dillstr. 24

Buchfrau täglich von 8 Uhr morgens bis 6-7 Uhr abends gesucht. **Top-Top Schuhfabrik Bollack, Wdm., F. 6, 16**

Pflichtjahrmädchen baldigst gesucht. - **Hauptstr. 12, Fernsprecher Nr. 207 10.**

Pflichtjahrmädchen für gepflegten Haushalt gesucht. (Wohnung am Roden u. a.) **Mannheim, L. 9, 2, 2. Stad.**

Zuverläss. laub. Hausgehilfin oder Wirtschaftlerin in ruh. Stagenhaushalt für 1. Okt. gesucht. **Frau Hel. Gauer, Dillstr. 24, Fernsprecher 275 60**

Wir stellen ein Buchfrauen tägliche Arbeit von 16-20 Uhr. **Flugzeugwerk Mannheim 1, Postfach Nr. 632**

Kaufm. Angestellte perfekt im Fakturieren, Korrespondenz, Lohn- u. Gehaltsrechnen, mit allen Personalangelegenheiten vertraut, an selbständige Arbeiten gewöhnt, sucht Pos. zum 1. November, eventuell früher. **Zuschriften unter Nr. 184 666 VS an den Verlag d. Hakenkreuzbanner**

Bilanzbuchhalter übernimmt noch über Buchführungsbüchlein- und Prüfungsbüchlein u. a. Angebote unter Nr. 356 B an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner“.

Vertrauensstellung sucht tüchtiger, selbständiger **Kaufmann** 57 Jahre alt. - Firmen, die eine Entlastung der Geschäftsführung anstreben oder sonst einen verantwortungsvollen u. vertrauenswürdigem Posten zu besetzen haben, werden um Verbindung unter Nr. 37528 an die Geschäftsstelle des „H. H.“ M. H. H. gebeten.

Junge Witwe, tüchtige Stenotypistin sucht passenden Berufsfeld. **Angebote unter Nr. 3589 B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“.**

Fräulein im Haushalt erfahren, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung als **Kassiererin oder Stenotypistin**. **Angebote unter Nr. 3966 B an Verlag**

Pflichtjahrmädchen von neuem, kinderliebend, Mädchen in gutem Haushalt gesucht. **Angebote unter Nr. 3974 B an den Verlag des H. H. Mannheim**

Fräulein mit guter Handschrift, sucht Beschäftigung in Lager oder leichte Büroarbeit. **Angebote erbeten unter Nr. 3976 B an den Verlag des H. H. Mannheim**

Beteiligung Betriebslich und kaufmännisch bestens erfahrener **Ingenieur** sucht tätige Beteiligung mit RM. 40.000,- an gesundem Industrie- oder Handelsunternehmen. - Geeignet, auch entsprechende Position mit Interesseneinlage. **Zuschriften unter Nr. 3572 B an den Verlag des „H. H.“ Mannheim**

Mod. Schlaf- u. Speisezimmer zu verkaufen. Zu besichtigen Dienstag, 9. September, vormittags 9 bis 10 Uhr. **(38518) Lagerhaus Hebert, K. 1, 17a**

Belzmantel neu, voll, Raub, Schwarz, Nr. 40/42, zu verkaufen. Anzugeben nur Sonntag vormittag. - **Mannheim-Heberlein, Siebenbrunn 10, parier**

Private Gelegenheit! **Orient-Teppich, erstickend neu** sehr schön, Größe nicht ganz 2x3 m für 1350 RM, zu verkaufen. **Angebote unter Nr. 3925 B an den Verlag**

Ca. 70-80 cbm gutes Bauholz 15/24, und anderes mehr infolge Räumung sofort zu verkaufen. **Waldes unter Fernsprecher 473 63**

Dreiphasenmotor 120 Volt, 0,5 PS, 1500 Touren, 6000 Wechsel in der Minute, zu verkaufen. **Preis, Laub gegen 0,5 PS, 220 Volt, 1500 Touren. - Schick-Garner, Schwellingen, Fernsprecher Nr. 667**

Schlafzimmer (Nußbaum): Bett m. Kopf, 220 l., 110 br., Nachtlisch, Kleider- oder Wascheschrank 2tür., Unterarm-, Rohrearmtrahle 4teilig, Federbett, Steppdecke, Wolldecke, Kissen, eventuell Kommode und 2 Garnituren Bettwäsche zu verkaufen. **Angebote unter Nr. 391 85 an den Verlag des „H. H.“**

Sammel- oder Auswahl an Priv. zu kauf. gesucht. Ebenso alte Bilder und Bücher. - **Angebote unter E. K. 4974 an den Verlag des „H. H.“ in Mannheim**

Liter-Schlegelflaschen für Kronen-Vertrieb faulst jede Menge an höchsten Preisen **Geflügelhandel Mannheim Verbindungsbahn, Hauptstr. 12, Fernsprecher Nr. 239 66**

Schreibmaschine mit breitem Wagen, gesucht. - **Schreib. Angeb. unter Nr. 128749 B an den Verlag des Fernruf 35751**

Boucle-Teppich ca. 2 1/2 x 3 1/2 m, in nur gutem Zustand zu kaufen gesucht. **Angebote erbeten unter M. H. 4544 an Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim**

6-Zimmer-Immobilien sofort zu verkaufen. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

Belle Werks mit 2000 qm Grundfläche, 1941 in Betrieb. **Angebote unter Nr. 3634 B an den Verlag des „H. H.“**

B. 5. 1 **Wohnung** mit 2 Zimmern, 1 Bad, 1 Küche, 1 Wohnzimmer, 1 große Terrasse. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

Büro 180 qm, 10 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Wohnzimmer. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

Montage ca. 600 qm, 10 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Wohnzimmer. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

Laden ca. 120 qm, 10 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Wohnzimmer. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

J. Horn Grundbesitz. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

Wohnung in Berlin. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

eine 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, 2 Bädern, 10 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Wohnzimmer. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

eine 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, 10 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Wohnzimmer. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

Immobilien Mannheim. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, 10 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Wohnzimmer. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

Einfamilien 14 Zimmer, 10 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Wohnzimmer. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

Wohnung 3 Zimmer, 10 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Wohnzimmer. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

3- oder 4-Zimmer mit Bad, 10 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Wohnzimmer. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

möbelle für unsere, mögl. **Angebote unter Nr. 3784 B an den Verlag des „H. H.“**

Für kleine Wunden

nimmt Großmutter einen Leinenlappen. Der hindert zwar bei der Arbeit und es heilt nicht darunter. Aber dafür rutscht er dauernd und ist immer schmutzig. Im Ernst nehmen Sie lieber das heilende Wundpflaster.

TraumaPlast

In allen Apotheken und Drogerien.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels

Anngreie Ingeborg

zeigen in dankbarer Freude an

Erna Herbrechtsmeier
geb. Stammer
Hellmut Herbrechtsmeier
Zellinspektor
z. Z. Theresienkrankenhaus
Abteilung Dr. Kottlers

Zurück

Dr. med. Hafner

Ruf 437 13 - Auguste-Anlage 3

Zurück

Dr. Clara Becker
Zahnärztin

Emil-Hedek-Str. 20a, Ruf 23345

Zurück

Dr. Carl Bossert
Zahnarzt
(früher Friedrichsplatz 1)
O 7, 12 - Farspracher Nr. 219 17

Schlafzimmer

315 395 485.-
Rüden
260 295 330.-
Wohnküchente
325 330 650.-
Schränke
Griffertemob.
Betten
H. Baumann & F.
Mannheim
T 1, 7-8

Sold allezeit
Lutschtzuberreit!

Verschiedenes

Welche Bäckerei

in Mannheim od. Umgebung übernimmt eine tägliche größere Brotlieferung? Angebote erbeten unter Nr. 128 744 02 an den Verlag.

Staubsauger

Preislos, trocken, dampf, Hochdruck, auch reparaturfähig, fault (nach Vereinbarung unter Wohnname) Elektrofarag, Berlin W 50, Büttcher Straße 3

Zuckerkrankhe!

Wissen Sie schon, daß es ein biologisches Mittel gibt, welches es Ihnen ermöglicht, die so schwer empfundene und schwächende Diät zu mildern und allmählich die Zuckerauscheidung zu verringern? Das ist „Diabetikum Zefax“. Ein Naturprodukt. „Zefax“ erhöht die Verträglichkeit für kohlehydrathaltige Nahrung und erhält Ihren Körper bei Kräften.

„Zefax“ regt die für die Zuckerverdauung so wichtigen inneren Drüsen an (Pankreas, Leber), belebt den Stoffwechsel und kräftigt die Nerven, die beim Zuckerkranken begreiflicherweise besonders darniederliegen.

„Zefax“ lindert gleichzeitig manche anderen quälenden Beschwerden, wie Hautjucken, Furunkel, Hautausschlag sowie das lästige Durst- und Hungergefühl. Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem spezifischen antidiabetischen Faktor, an Vitamin B, Glukokortikoiden, Zellsalzen und Fermenten. Dabei ist „Zefax“ völlig unschädlich, wohlschmeckend und leicht bekömmlich. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen. Beginnen daher auch Sie heute noch mit

Diabetikum „Zefax“

Glas mit 110 Tabletten RM. 3.82. - In den Apotheken.
Herst.: Renova - Labor, für Medizin, Berlin-Lichterfelde

Stottern

Kunststück über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten. Die sofort folgenreich und unverbindlich von ebemaligem Stotterer, der selbst durch die tiefen seelischen Zerrüttungen gequält ist, (nach Aufklärung im geschlossenen Kreis) ohne Aufwand erbracht wird. Bitte ich um Einsendung von 24 Stk. im Briefmarken) Reine Anwendung von Strohdornen oder Strohhalmen. Nur die Sprechenart muß durch intensiven Neuaufbau der Sprache beiläufig werden. 35jährige Praxis.

L. Warnocke, Berlin - Halensee, Kurfürstendamm 93

Ihre Verlobung geben bekannt:

Anneliese Lippert
Eduard Willisch
Wachmeister in einem Kav.-Regt.

Mannheim U 4, 21 z. Z. im Felde
7. September 1941

Als Verlobte grüßen

Ellriede Krauth
Hermann Witzel

Mannheim, 7. September 1941 U 6, 8 Schimperstr. 24

Wir haben uns Verlobt lassen

Edgar John
Presszeichner, z. Z. im Osten
Mary John
geb. Sorter

Mannheim, September 1941 R-1, 16

Als Verlobte grüßen

Hilde Oehlschlager
Adolf Häusler

Mhm - ebarng 35 z. Z. im Felde
Naha zum Lichte
7. September 1941

Wir haben uns verlobt

Ellriede Edler
Franz Berninger
Uliz. der Luftwaffe

Mannheim, 7. September 1941 Mannheim-Rheinau Caserne Straße 11 z. Z. im Felde

Ihre Verlobung geben bekannt

Valentin Link
Lina Link geb. Zahn

Mannheim, 6. September 1941 Schlegelstr. 7 Prinz-Wilhelm-Str. 23

Familien-Anzeigen gehören ins HB

Unser einziger, lieber, sonniger Junge, unser unvergesslicher Sohn, Enkel, Nefte und Vetter

Fritz Becht
Gefr. in einem Inf.-Regt.

Am 10. Aug. 1941 im Osten für sein Vaterland. Wir erhielten die unfaßbare Nachricht einen Tag nach seinem 21. Geburtstag. Im fernen Osten haben ihn seine Kameraden zur ewigen Ruhe gebettet. Wer unseren Fritz kannte, kennt unseren Schmerz.

In tiefem Leid:

Bernhard Becht und Frau, geb. Kuchenmeister Mannheim, L 15, 11.
Wwe. Walp. Becht, Burbach (Schwarzwald)
Wwe. Jos. Kuchenmeister, Mannheim
Familie Eugen Schmidt, Hanau a. M.
Familie Fritz Kuchenmeister, Hannel-Sieg
Familie Heinrich Kuchenmeister, Hannel-Sieg
Familie Konrad Kuchenmeister, Mannheim.

Verdunkelt richtig, denn das ist wichtig!

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester u. Tante, Frau

Eva Ulmrich
geb. Heger

ist im Alter von 61 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben für immer von uns gegangen.

Mannheim-Neckarau, den 5. Sept. 1941, Weidweg 40.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Ulmrich
Hans Ulmrich
Betty Lutz, geb. Ulmrich
Anny Ulmrich, geb. Mazet
Otto Lutz
Wilhelm Heger und Enkelkinder

Feuerbestattung: Montag, 8. Sept. 1941, nachmittags 14.30 Uhr.

Danksagung

Für die so überaus zahlreiche Anteilnahme bei dem schweren Verluste durch den Tod meines unvergesslichen Sohnes, unseres lieben Bruders

Bernhard Schumann
Soldat in einer Fliegeraufklärungsabteilung

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die vielen Kranzspenden unserer Freunde und Bekannten, für die Kranzniederlegung seiner Arbeitskameraden und der Fa. Heinrich Lanz, des Turnvereins u. des NS-Kriegsopferversorgungsbundes. Auch herzlichen Dank Herrn Faust für seine Bemühungen und die trostreichen Worte des Redners der Gemeinschaft der Gottgläubigen.

Mannheim-Friedrichseld, den 3. Sept. 1941.

Fam. Schumann Wwe. und Angehörige

Die neuen

Lohnsteuer-Tabellen

gültig ab 1. Oktober 1941

braucht jeder Arbeitgeber. - Bestellungen mittels dieses Vordrucks erbeten. Stückzahl einsetzen!

— Vierwöchentliche Entlohnung
— wöchentliche Entlohnung
— dreiwöchentliche Entlohnung
— zweiwöchentliche Entlohnung
— monatliche Entlohnung
— fünfzehntägliche Entlohnung
— sonstige, insbesondere einmalige Bezüge

Preis jeder Tabelle RM. — 28

Verlag für Reichssteuer-Tabellen GmbH.
Berlin NW 7, Friedrichstraße 108

Tief erschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, braver, herzenguter, treusorgender Sohn und guter Bruder, Schwager, Onkel, Nefte, Enkel und Bräutigam

Hermann Fenzel
Obergefr. in einem Inf.-Regt.
Inh. des Inf.-Sturmabzeichens

am 16. August 1941 bei den schweren Kämpfen im Osten, bei einem Sturmangriff im blühenden Alter von 24 1/2 Jahren den Heldentod fand. Er gab sein junges Leben für Führer, Volk und sein geliebtes Vaterland.

Mannheim-Sandhofen, den 4. September 1941, Kriegerstraße 3.

In tiefer Trauer:
Familie Hans Fenzel
Familie Ludwig Fenzel
Hauptfeldwebel, z. Z. im Felde
Lydia Müller, Braut
nebst allen Anverwandten.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied unser Gefolgschaftsmitglied

Auguste Jann

Wir verlieren mit ihr eine tüchtige, gewissenhafte Mitarbeiterin, und werden wir ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Anker Kautzstätte G. m. b. H.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und unvergesslichen Vaters sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Hessig für seine trostreichen Worte, dem Herrn Reichsbahnmann Schüle, den Herren Vertretern des Deutschen Beamtenbundes und der Kriegsopferversorgung für die ehrenhaften Nachrufe sowie allen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Mannheim, den 6. September 1941, Langerötterstraße 100.

Frau Maria Kirsch Wwe. und Tochter Emma

In begeistertem Einsatz für Führer und Vaterland starb den Heldentod am 24. Aug. 1941 in den schweren Kämpfen im Osten mein treuester Lebenskamerad, unser liebevoller Vater, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Nefte und Onkel

Gustav Fröhner
Oberbauinspektor der Stadt Mannheim - Hauptmann und Kommandeur eines Brückenbau-Batt. - Inh. des EK II und I, des silb. Verwundeten-Abz. von 1914, sowie der Spange zum EK II von 1939.

im 50. Lebensjahr. Er kämpfte, damit Deutschland lebe!

Mannheim, Kalmplatz 13

In stolzer und tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
Elfried Fröhner, geb. Geissinger
Ursula, Dorothea, Albrecht und Barbara Fröhner

Danksagung

Für die uns in so reichem Maße zugegangenen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Christoph Bauer

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Leutershausen, Schriesheim, 3. Sept. 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Wilhelm Bauer
Familie Peter Bauer
Familie Georg Hauser

Statt Karten!

Danksagung

Für die große Anteilnahme anlässlich des Heldentodes unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers u. Neffen

Richard Schellenberger
Ulz. in einem Inf.-Regt.

möchten wir allen, die seiner gedachten, auf diesem Wege herzlich danken.

Mannheim-Sandhofen, den 7. Sept. 1941, Schönauer Straße 39.

Im Namen der Trauernden:
Fam. Gustav Schellenberger
Bäckermeister

Wir erhielten die unfaßbar schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, hoffnungsvoller, heißgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erwin Stern
Kriegsfreiwilliger der Waffen-IT

im blühenden Alter von 20 1/2 Jahren nach einer schweren Verwundung sein junges Leben im Osten für Führer, Volk und Vaterland gegeben hat. Sein Leben war treueste Pflichterfüllung.

Mannheim, den 6. September 1941, Augartenstraße 111.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Stern und Frau Katharina
Elfriede Stern, Schwester
Erich Scheuermann u. Frau Elisabeth, geb. Stern, mit Kindern

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim tragischen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters, Herrn

Karl Lehmann
Reichsbahn-Oberschaffner

sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch für die Kranzniederlegung durch die Reichsbahndirektion Karlsruhe und seiner Kollegen und die trostreichen Worte am Grabe durch Herrn Stadtpfarrer Dörfer.

Mannheim-Waldhof, den 4. Sept. 1941, Kornstraße 18.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Lehmann Wwe.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen

Walter

sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir für die reichen Kranz- und Blumenspenden sowie dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, der Abordnung der Fa. BBC, seinen Schul-, Sport- und HJ-Kameraden und all denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Livesheim (Hauptstraße), den 5. Sept. 1941.

In tiefem Schmerz:
Fam. Karl Feuerstein
nebst Angehörigen

Ankauf Gold und Silber

alte Silbermünzen, Brillantschmuck

Gen. A u. C 41/8188

HERMANN APEL P 3, Nr. 14
Planken
gegenüber Modehaus Neugebauer - Gegr. 1903

Verschiedenes

Wer übernimmt noch für ca. 8 Tn. Schreinerarbeiten?

Sollt kann geschäftlich werden. Angebote unter Nr. 3975 an den Verlag 66, 21.

Gedrucktes, Versand am Bodenpost bester rubigen

Aufenthalt

bei best. Verpfleg. für Kinder, die aus Berlin, werden, beste Lebens-Verhältnisse. Frau Maria Treibler, Anstalten am Koblenz.

Verloren

Damenhut

auf einer Bank in Höhe Lottentoll liegen geblieben: Abzug, geg. Bel.: Seibert, M 7, 22, Hinterhaus.

1 gold. Damen-Uhrbanduhr mit Monogramm „D. B.“ verloren. Geg. gute Belohnung abzugeben in F 3, 13, G. Eblter.

Vierenheim

Zuckerbezugmeine

Die Lebensmittelhändler werden hierdurch aufgefordert, die Zuckerbezugmeine für die 28. Auslieferungperiode am Sonntag, 8. September 1941, nachm. von 2-5 Uhr, auf der Bezugseinstelle abzuholen.

Bierheim, den 5. September 1941
Ter Bürgermeister

Bezugseinstelle

Die Bezugseinstelle muß wegen dringenden Kartellarbeiten und der zunehmenden Lebensmittelmarkenausgabe während der nächsten 2 Wochen, also bis 20. September 1941, für Kartträge aller Art geschlossen bleiben. Ausgenommen hiervon sind die Sprechstunden, betr. Säuglingskarten, die jeweils Donnerstag, nachm. von 2-4.30 Uhr, abgehalten werden.

Bierheim, den 5. September 1941
Ter Bürgermeister

MARTINI

Deutscher Wermutwein

D M

N

Ma

Gegr. 18

Staatl. gep. und Fortbild.

Am 1.

1.

2.

3.

Privat

Unter

1000

GR

Neue

Auskunft und

Das D

im Mon

Allgeme

1. Die De

2. Die De

3. Der neu

4. Schwei

5. Schrift

6. Kaufm

7. Kaufm

8. Verkeh

9. Verkeh

10. Eilschri

11. Eilschri

Maschin

12. Maschin

13. Maschin

14. Uebung

15. Uebung

Buchhalte

15. Buchfö

16. Buchfö

17. Doppelt

18. Abschlu

19. Schwier

20. Bilanzk

21. Verbere

22. Durchsch

23. Allgeme

Zahlungs

24. Techni

25. Techni

Anmeldungs

stelle der I

oder bei Ger

auf unsere

Bitte, aus

programm

Wahin
am
Sonntag?

ALHAMBRA P7.23

Der große Erfolg!

Aufuhr im Damenstift

Marie Landrock - Hedwig Heibtreu
E. Merkus - E. Gieseler - E. v. Thellmann

Die neue Wochenschau

Beginn: 1.30 5.30 5.30 7.45 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Vormitt. 11 Uhr: Der Berg-Berg-Film
„Sohnsucht nach Afrika“

SCHAUBURG K1.5

Heinz Rühmann

Paradies der Junggesellen

Hans Brausewetter - Josef Sieber

Die neue Wochenschau

Beginn: ab 1.15 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

GLORIA CAPITOL

Sonntag letzter Tag! Montag letzter Tag!
Der erfolgreiche Großfilm
von der Entführung Judas

Die Rothschilds

Aktion auf Waterloo
Carl Kuhlmann - Herbert Hübn
er - Hans Slibner - Hilde
Weißner - Gisela Uhlen u. a.

Wochenschau

Führer und Duce
an den Fronten des Sieges

Beg. Gloria: 1.00 3.00 5.00 7.45
So. Hoff. 1.50
4.00 4.05 8.15
Hptf.: 1.30 3.35
Woche: 3.30
5.50 und 8.25 5.35 und 7.45
Jugendliche zugelassen u.
zahlen 1. Vorstell. halbe Preise!

„Bunte Mode“

die Wiener Modenzeitschrift kleid-
samer Mode, liefert im Abonnement
auf jede gewünschte Zeitsdauer die
Buchhandlung Emma Schäfer

M 7, 24

LICHTSPIELHAUS HULLER

Heute
Heterich George
Hilde Krahl
Siegfried Breuer
Hans Holt in
Der Postmeister
Eine künstlerische Tat -
Ein Erlebnis für Millionen
Neueste Wochenschau
5.10 7.10 und 9.15
Sonntag Beg.: 1.30
Jugendl. nicht
zugelassen!

Sologesangunterricht

Gründliche Stimmführung, Lied- und
Partienstudium. — Dr. Alfred
Wassermann, O. 5, 14, Ruf. 245 91

LIBELLE

Täglich 19.45 Uhr pünktlich

Das große
Eröffnungs-Programm
mit
Hilda und Erik Garden
und
10 Attraktionen
des Varietés und Kabarets

Jeden Mittwoch 15.45 Uhr:
Hausfrauen-Vorstellung

Jeden Sonntag 15.30 Uhr:
Familien-Vorstellung

Jeden Freitag 19.45 Uhr
Sonder-Vorstellung
ohne Konsum

Seid alle Zeit luftschutzbereit



Patent-
Feuerzeuge
KRAFT
J 1, 6
Breite Straße



DIE UFA AM Sonntag

NEUESTE
WOCHENSCHAU
Führer und
Duce an den
Fronten des
Sieges!

Die große Film-Operette
der
„Immer nur...
Du!“
Job. Heesters - Dora
Kamar - Fita Benkhoff
Paul Komp
10.45 2.15 5.00 7.30 Uhr
Jedl. ab 14 Jhr. Zugel.

WARUM?

Warum spielt man denn Lotterie?
fragt Papa, Mama und Sophie,
auch Heinrich möchte gern erfahren,
warum noch Männer, weiß an Frauen
sich soldaten „teuren“ Spaß erlauben —
und immer ans Gewinnen glauben.

Dasu, mein Freund, ist nur zu sagen,
wilst Du Dich immerwährend plagen?
Wilst Du nicht weiter, vorwärtsstreben,
(Denn gar zu kurz ist doch das Leben),
wilst bauen Dir ein Erdensitz,
Du kannst es nicht, hast Du kein Geld.

Ruch Dir hilft gern die Lotterie,
doch ohne Los, Freund, geht es nie!
Kauf Dir's bei mir und bau' aufs Glück,
dann kommst Du vorwärts, nie zurück.
Das Glück sucht Dich, drum such' es auch,
Spiel mit, nach alter Sitte Brauch.

Bitte beachten Sie meine demnächst an
dieser Stelle erscheinenden Anzeigen!

Staatl. Lotterie-Einnahme
Dr. Martin, D 1, 7-8
(Manshaus) 20 Schritte vom Paradeplatz

Treffpunkt
der Mannheimer Geschäftswelt
in
Frankfurt am Main
bei Georg Hagstotz, Brauerei
Schneider, Kleiner Kornmarkt Nr. 19
(50 Schritt von der Hauptwache)

Männer lügen nie

wenn sie ihren Frauen verkünden, daß es gegen ihre
Magenbeschwerden, ihre Stubenverstopfung, ihre Leber-,
Gallenstörungen und die damit oft verbundene allge-
meine Unpäßlichkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit, Gemüts-
verwirrung, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, Schlaf-
störungen, das Reiben, Hautjucken, den unreinen Teint
usw. ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich
CITTAT Nr. 33 das tatsächlich aus nicht weniger
als 33 feinsten, heilwirksamen
Drogen besteht, die auf pharmakolog. Weise regulierend
und wiederherstellend in das gestörte Wohlbefinden ein-
zugreifen vermögen. Orig.-Packung 1.80 RM. in Apotheken
verfügl., bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Mann-
heim, am Markt; Fortuna-Apotheke, Kronprinzenstr. 30
Pelikan-Apotheke, Qu. 1, 3, Breite Straße.

Rasierapparate
Rasierklängen

Friedr. Schlemper
Solinger Stahlwaren
Mannheim G. & H.

Behandle Dich auf
wagig ab ein:



Mannheim
G 2, 2, am Markt

Polenstreifenhersteller Verlag u. Druckeri GmbH, Mannheim
Fernspr. Zimmernummer 354 21 — Verlagsdirektor:
Dr. Walter Weidig; Hauptvertrieber: Dr. Wilhelm An-
termann (A. 3, im Heide); Redakteur, Hauptvertrieber:
Dr. Kurt Tammann, — A. 3, Perlestr. Nr. 12 gültig.

Musikalische Akademie
der Stadt Mannheim
Rosengarten - Musensaal

8 Akademie-Konzerte

Gesamtleitung: Staatskapellmeister Karl Elmendorff
Gastdirigenten: Professor Hans Knappertsbusch, Wien
Professor George Georgesco, Bukarest

Solisten: Ely Ney, Klavier, Gerhart Münch, Klavier,
Richard Laugs, Klavier, Ludwig Hölscher, Violoncello,
Elisabeth Höngen, Alt, Hans Heiter, Bariton, Gulla
Bustabo, Violine, Wolfgang Schneiderhahn, Violine.

Karten für 8 Montagkonzerte RM 4.— bis RM 9.—
nur für Abonnenten, die jährlich nicht über 200 RM (ausschließlich
Kriegsausgleich) Steuer entrichten

Karten für 8 Dienstagkonzerte RM 10.— bis RM 42.—
Anmeldungen in Mannheim: Geschäftsstelle Charlottenstraße 9, Ruf
406 15; Heckel, O. 3, 10, Ruf 221 52; Dr. Tillmann, P. 7, 19, Ruf 202 27;
Verkehrsverein Plankenhof, P. 6, Ruf 343 21; Ludwigshafen am Rhein:
Kobler - Kiosk, Ludwigplatz, Ruf 615 77; Heidelberg: Städtische
Konzertzentrale, Sofienstraße 7, Ruf 5548.

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - die gepflegte Konditorei - P 7, 22 An den Planken

FRÜHKONZERT von Alfred Vesterling
und seinem Orchester

Mannheimer Pferderennen

102 000 RM
Geldpreise



Samstag, 13. September jeweils
Sonntag, 14. September 15 Uhr
Sonntag, 21. September
Damm IV, III, II, I, Platz
Studierende, Schüler, Kinder halbe
Preise, Wehrmacht in Unif. u. weif.
Mitglieder der NS-Verbände auf sämtl.
Plätzen nächstniedrige Eintrittspreise

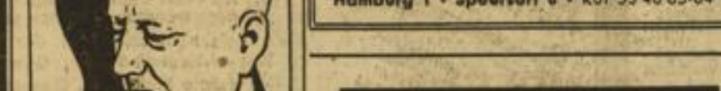
NÄHERES PLAKATSKULENI

National-Theater
Mannheim

Sonntag, den 7. September 1941
Vorstellung Nr. 2
Wiele c. Nr. 1, 1. Sondermierte c. Nr. 1
In neuer Inszenierung:
Così fan tutte
(So machen's alle)

Romische Oper in zwei Akten (5
Bilder), von Lorenzo da Ponte
Musik von W. A. Mozart
Anfang 17 Uhr Ende gegen 20 Uhr

Musst es soweit
kommen?



nein!
Wasurtin hilft!

aus deutschen Heilkräutern hergestellt,
beruhigt Kopfschuppen, Haarausfall, er-
frischt und belebt die Kopfserven
Aerztlich empfohlen.
Paul Gräfenlocher & Co., Bensheim - Auerbach
Zu haben in allen Fachgeschäften

Briefmarken

Sammlungen - Serienheften - alte Briefschaften - Nach-
lässe verwerten Sie günstig durch unsere bekannten
AUKTIONEN
Bedingungen und Berichte gratis. - Einlieferungen für
unsere Herbst-Auktion umgehend erbeten.

Briefmarken-Auktionshaus
Edgar Mohrmann & Co.
Inhaber: Edgar Mohrmann
vereidigter und öffentlich bestellter Briefmarkenver-
steigerer für das Gebiet Hansestadt Hamburg
Hamburg 1 - Speersort 4 - Ruf. 33 40 83-84

HILGER u. KERN
FERNR. 23655 TELEGR. HILGERHANDEL
MANNHEIM Q.7.1



Farbspritzanlagen

19. Sept.
Musensaal
Freitag 19 Uhr

Mannheimer Gastspiel-Orchester
Heinz Hoffmeister - Mannheim - O. 7, 14

Einziges Konzert in Baden
anlässlich der 1. großen Deutschland-Konzerreise

Mailänder Scala
Orchester

100 Mitwirkende - Dirigent Gino Marinuzzi
Vivaldi: Concerto grosso in 4-moll, Beethoven: Sinfonia Nr. 4
Pizzetti: La Pisanella a Fedra, Schumann: Ouvertüre zu Manfred
Strauß: Till Eulenspiegel

Karten RM 2.— bis RM 8.— an der Konzertkasse K. F. Heckel,
O. 3, 10, im Verkehrsverein im Plankenhof, Buchhandlung
Dr. Tillmann, P. 7, 19, Musikhaus Planken O. 7, 13, Kiosk
Schleier am Tattersall.

STÄDTISCHE INGENIEURSCHULE MANNHEIM

Technische Vortrags - Abende

Einführung: Vortragsfolge A.
Fortsetzung: Vortragsfolge B.

Vom 15. Okt. 1941 bis Ende Febr. 1942 zwei Abende je Woche 2 1/2 Std.
Drucksachen anfordern beim Sekretariat, N. 6, 4a, Fernsprecher Nr. 228 93

Vom 15.-29. Sept. bleibt mein Geschäft
wegen Betriebsferien geschlossen

Karl Fath jr. L 15, 9
Friseurmeister - Ruf 258 71

Großraum - Öfen

Dauerbrenner mit doppelter Warmluftzirkulation
für große Räume von 400 bis 3500 cbm, gegen Kaminfeuer kurzfristig
ab Werk lieferbar. Verkauf nur direkt an den Verbraucher

Generalvertretung VOGESIA, A.-G.
Wilhelm Ehrmann
Karlsruhe am Rhein, Hündelstraße 20 - Fernruf 1524

Büro
Möbel
Friedmann & Seiner
MANNHEIM Q. 7.1
Büro-Maschinen
Büro-Bedarf

1000 qm Büromöbellager